

Silicea

Arzneimittel und ihr Zentrales Thema

Zum besseren Verständnis für die ganzheitlich-medizinische Vorgehensweise der Klassischen Homöopathie sollte man die einzelnen Beschreibungen verschiedener Arzneimittelbilder (AZB) studieren. Jenseits von einem rein intellektuellen Erfassen eines Pharmakons möchte ich Dich zu einer Wesensschau einer Art Anthologie (Blütenlese) der Arzneien einladen, wie sie jeder erfahrene Klassische Homöopath täglich nutzt.

Die Einfühlung in die Natur eines Heilstoffes ermöglicht das Sichtbarmachen seiner inneren Kraft und Dynamik sowie der Information seines eigentlichen Wesens die es uns vermitteln kann. Hier wird der noch nicht vertraute Lernende und Interessierte, aber auch der ernsthaft Studierende mit Forschergeist, leicht den Bezug zur vergleichbaren Seelenebene und das nötige Gespür für die unterschiedlichsten Leiden unseres Da-Seins herstellen können. Jeder kann die Einzigartigkeit einer Individualität verstehen lernen.

Diese PDF-Arbeit ist durch den Beitrag vieler Patienten*innen, meinen Kollegen*innen im Homöopathie-Arbeitskreis, dem Wissen der alten Meister und meinen eigenen Ahnungen und Interpretationen entstanden. Das Suchen und Sammeln von maßgeblichen Informationen praktiziere ich, seit nun mehr als 30 Jahren und empfinde große Freude und Nutzen daran. Mit freundlicher Genehmigung, werden hier Aussagen, Meinungen und Berichte von homöopathischen Ärzten, Therapeuten und Betroffenen wiedergeben.

Ich freue mich, wenn es speziell die Menschen erreicht, die in Eigenverantwortung für ihre Gesundheit, zum Weiterforschen inspiriert.

"Das Schöne an der Homöopathie ist, dass man lernt sich selbst und die Menschen besser zu verstehen".

Sieh die Welt in einem Körnchen Sand,
und den Himmel in einer wilden Blume;
halte Unendlichkeit in Deiner Hand
und lebe Ewigkeit in einer Stunde

William Blake (Auguries of Innocence - Omen der Unschuld)

„Was man zu verstehen gelernt hat, fürchtet man nicht mehr.“

Marie Curie

Für den rascheren Überblick und zur unmittelbareren Unterscheidung zwischen körperlich-, seelisch-, emotionalen und geistigen Befindlichkeiten und Symptomen, habe ich eine farbliche Unterscheidung vorgenommen ⇒

Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes ...

Zeichenerläuterung: ↑ - Besserung durch ... / ↓ - Verschlimmerung durch ... / ⚡ - steht für Schmerzen

C.M. Boger / R. Sankaran ...Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen

Rot unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder

Blau unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse

Violett unterlegter Text: Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.

Grün unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

Weibliche bzw. männliche Form: Die Ausführungen in dieser Arbeit beziehen sich auf beide Geschlechter. Damit der Text besser lesbar ist, habe ich auf die Verwendung von Schrägstrichen nach dem Muster der/die Homöopath/in und auf die Form Patientin und Patient verzichtet. Wenn hier z.B. Homöopath, Patient, Arzt, Experte etc. geschrieben steht ist immer auch die Homöopathin, Ärztin, Patientin bzw. Expertin etc. gemeint.

Das Periodensystem

Das **Periodensystem der Elemente** ist seit **Dmitri Iwanowitsch Mendelejew** (1834-1907 russischer Chemiker - Sankt Petersburg), ein bewährtes System zur Beschreibung und Voraussage der chemischen und physikalischen Eigenschaften aller Elemente des materiellen Universums.

Seine homöopathische Interpretation ließ bis in unsere Zeit auf sich warten. **Jan Scholten*** sieht als Arzt und Chemiker im Periodensystem der Elemente einen grundlegenden Plan vom Aufbau der Natur. Seiner Meinung nach gibt es eine tiefgreifendere Bedeutung für die Homöopathie, da auch die Homöopathie tief in der Natur und ihrer Lebensessenz wurzelt. Er hat sich von der klassischen These der Homöopathie entfernt, dass Arzneimittelbilder nur aus Arzneimittelprüfungen entstehen und verifiziert werden könnten, und entwickelte den Ansatz, die Arzneimittel nach dem Plan des Periodensystems zu klassifizieren. Die Klassifikation ist für ihn Wissenschaft auf einer höheren Ebene, weil sie die Möglichkeit bietet, Vorhersagen als wichtiges Element der Wissenschaft zu treffen, und im speziellen Fall der Homöopathie auch Arzneimittel verschreiben zu können, die noch nicht geprüft sind. Damit wird das Spektrum der Arzneimittel enorm erweitert. Eine Überprüfung durch geheilte Fälle ist natürlich obligat. Außerdem glaubt er als echter Wissenschaftler, dass es hinter der Vielzahl der Phänomene eine Ordnung und Einfachheit gibt. So entstand sein grundlegendes Buch: **Homöopathie und die Elemente**.

Die Entdeckung des Periodensystems der Elemente war eine der genialsten Entdeckungen überhaupt. Diese natürliche Ordnung definiert den Charakter und das Zusammenwirken der einzelnen Elemente, und es hat sich gezeigt, dass sie auch für die tiefere Struktur und Ordnung der homöopathischen Arzneimittel gültig ist. Diese Gesetze auf die homöopathischen Arzneimittelbilder zu übertragen, ist eine der faszinierendsten Pionierleistungen der modernen Medizin.

Anmerkung: Lange Zeit habe ich mich vor dem Lernen - gegenüber der Arbeit von **Jan Scholten** gestraubt. Die Thematik erschien mir so komplex, dass ich einige Jahre einen großen Bogen um die Bücher machte (dickste Schinken), geschweige denn, noch einige weitere Fortbildung in dieser Richtung zu starten. Es waren fast 20 Jahre vergangen und ich war der Meinung - „erst mal genug gelernt“!

Irgendwie war es aber auch ein Innehalten, vielleicht der Vorbote für den kommenden Burnout. 2009 brauchte ich dann erst einmal eine Pause. Später dann, kam die Lektüre zum Thema Periodensystem der Elemente genial strukturiert, auf mich zu, wie eine Offenbarung und seine darauffolgende Anwendung waren für mich heilsam. Ehrlich gesagt hatte ich das Periodensystem schon in der Schule nicht wirklich verstanden. Das hat sich jedoch durch die Lektüre und das intensive Hineinarbeiten mit einem befreundeten Kollegen grundlegend geändert. Durch die speziell homöopathische Interpretation, detaillierter Beschreibungen und Voraussagen der chemischen und physikalischen Eigenschaften der Elemente des materiellen Universums, lernte ich im Laufe der Zeit dieses bewährte System, immer mehr zu schätzen. **Scholten** entdeckte die individuellen Themen der Elemente aus ihrer Position im Periodensystem und versuchte sie auf unser Da-Sein zu übertragen. Eine geniale Arbeit.

Die Elemente in ihrer Position in diesem System sind der Sternenstaub aus dem wir geschaffen sind!

Die Arbeit wird nun kein Ende mehr haben, das Werk von **Scholten** wirft so viele Fragen auf, dass die Wissenschaft im Allgemeinen, ohnehin die nächsten Tausend Jahre damit beschäftigt sein wird. Seit gut 200 Jahren arbeiten unterschiedliche Interessengemeinschaften (Ärzte, Therapeuten und Wissenschaftler) bereits damit – die Einen zu unserem Fluch (Entwicklung der Atombombe) die Anderen zum Segen.

Wie die Homöopathie mit diesem universellen Reichtum umgehen wird, steht wohl außer Frage ...

... Nutzung uneingeschränkt zu Heilzwecken ...! ... „dafür wurde das **GANZE** doch erschaffen“- oder „erschuf es sich selbst“, wie die Lebensenergie die uns unablässig durchflutet?!

Leib und Seele sollten besser gemäßigten Gesetzen folgen, alles aufnehmen, lernen und verarbeiten im Leben braucht seine Zeit. Wie ich es auch meiner Familie, meinen Freunden, Klienten und Patienten empfehle: „Behaltet Eure inneren Ressourcen (Heilkräfte) in unmittelbarer Berührung und im aufmerksamen persönlichen Blick.“



***Jan Scholten** (geboren 1951) hat nach einem Chemie- und Philosophiestudium sein Medizinstudium abgeschlossen. Seit 1985 arbeitet er in eigener homöopathischer Praxis. **Jan Scholten** hat u.a. von **Roger Morrison**, **George Vithoulkas**, **Alphons Geukens**, **Jost Künzli** und **Bill Gray** gelernt. 1988 gründete er mit Kollegen das homöopathische Ärztezentrum in Utrecht, das auf mehrere Therapeuten anwuchs. Dort findet jedes Frühjahr das international beliebte „**Spring Seminar**“ statt, bei dem er seine neuesten Entdeckungen vorstellt. **Jan Scholten** ist einer der führenden Homöopathen unserer Zeit und hat durch seine bahnbrechenden Entdeckungen im Bereich des Periodensystems und der Pflanzenfamilien die moderne Entwicklung der Homöopathie maßgeblich geprägt.

Stadien	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Bedeutung	Impulsiv Spontan	Beobachten Betrachten	Vergleichen Untersuchen	Ergründen Feststellen	Vorbereiten Vorschläge	Beweisen Bewahren	Verbessern Üben	Durchsetzen Konzentrieren	Aufmachen Vollenden	Herr und Meister	Beibehalten Festhalten	Uneinigkeit Übertreiben	Rückzug Überholt	Formell Abdanken	Verlust Übergeben	Erinnerung Verloren	Ende Loslassen	Untätig Übergang
1. Wasserstoffserie ♀ Sein o. nicht Sein, Einheit, Symbiose Liebe für alles, Einsam u. Verlassen; Fötus	H 1 Hydrogen Wasserstoff																	He 2 Helium
2. Kohlenstoffserie ♂ Individualität, Wer u. Was bin ich, Werte, Ego-Entwicklung, Sinn des Lebens; Kindheit	Li 3 Lithium	Be 4 Beryllium	B 5 Bor Boron							C 6 Carbon Kohlenstoff					N 7 Nitrogen Stickstoff	O 8 Oxygen Sauerstoff	F 9 Fluor	Ne 10 Neon
3. Siliziumserie ♀ Identität: Familie u. Beziehung, Pubertät, Haus, Nachbarschaft, Schule usw.	Na 11 Natrium	Mg 12 Magnesium	Al 13 Aluminium							Si 14 Silicium					P 15 Phosphor	S 16 Sulphur Schwefel	Cl 17 Chlor	Ar 18 Argon
4. Eisenserie ♂ Arbeit, Handwerk, Existenz Lehrer Schüler, Dorf, Stamm Zugehörigkeit; Blut, Muskeln	K 19 Kalium	Ca 20 Calcium	Sc 21 Scandium	Ti 22 Titan	V 23 Vanadium	Cr 24 Chrom	Mn 25 Mangan	Fe 26 Ferrum Eisen	Co 27 Cobalt	Ni 28 Nickel	Cu 29 Cupfer	Zn 30 Zink	Ga 31 Gallium	Ge 32 Germanium	As 33 Arsen	Se 34 Selen	Br 35 Brom	Kr 36 Krypton
5. Silberserie ♀ Ideen, Kreativität: Künste, Show + Wissenschaft; Anerkennung, Eitelkeit	Rb 37 Rubidium	Sr 38 Strontium	Y 39 Yttrium	Zr 40 Zirkonium	Nb 41 Niobium	Mo 42 Molybdän	Tc 43 Technetium	Ru 44 Ruthenium	Rh 45 Rhodium	Pd 46 Palladium	Ag 47 Argentum Silber	Cd 48 Cadmium	In 49 Indium	Sn 50 Stannum Zinn	Sb 51 Stibium Antimon	Te 52 Tellur	I 53 Iod Jodum	Xe 54 Xenon
6. Goldserie ♂ Macht + Power, Führung Bosse, Ausdehnung ins Land; Augen + Knochen	Cs 55 Caesium	Ba 56 Barium	↓	Hf 72 Hafnium	Ta 73 Tantal	W 74 Wolfram	Re 75 Rhenium	Os 76 Osmium	Ir 77 Iridium	Pt 78 Platin	Au 79 Aurum Gold	Hg 80 Hydrogenum Quecksilber	Tl 81 Thallium	Pb 82 Plumbum Blei	Bi 83 Bismut	Po 84 Polonium	At 85 Astat	Rn 86 Radon
6a. Lanthaniden ♀ Macht über sich selbst Auto- nomie, Eigenverantwortung, Introspektion Schattenarbeit			La* 57 Lanthan	Ce 58 Cerio	Pr 59 Praseodym	Nd 60 Neodym	Pm 61 Promethium	Sm 62 Samarium	Eu 63 Europium	Gd 64 Gadolinium	Tb 65 Terbium	Dy 66 Dysprosium	Ho 67 Holmium	Er 68 Erbium	Tm 69 Thulium	Yb 70 Ytterbium	Lu 71 Lutetium	
7. Uranserie/Actinide ♂ Intuition Magie, Propheten Schamanen, Welt-Universum Unterbewusst-Seins-Arbeit	Fr 87 Francium	Ra 88 Radium	Ac* 89 Actinium	Th 90 Thorium	Pa 91 Protactinium	U 92 Uran	Np 93 Neptunium	Pu 94 Plutonium	Am 95 Americium	Cm 96 Curium	Bk 97 Berkelium	Cf 98 Californium	Es 99 Einsteinium	Fm 100 Fermium	Md 101 Mendelevium	No 102 Nobelium	Lr 103 Lawrencium	Rf 104 Rutherfordium

Im Periodensystem unterscheiden wir für homöopathische Zwecke sieben **Serien** (die Reihen oder Perioden im horizontalen Verlauf) und **18 Stadien** (die Spalten im vertikalen Verlauf). Mit diesen Koordinaten lässt sich die Position jedes Elements bestimmen, und man kann mit ihrer Hilfe auch neue therapeutische Eigenschaften der Elemente voraussagen.

Das Periodensystem in der Homöopathie – über Lebensthemen und Entwicklungsstadien

Das Periodensystem ist eine natürliche Ordnung der Elemente, nach der man nicht nur ihre chemischen, sondern auch ihre homöopathischen Eigenschaften ableiten kann. **Jan Scholten's** Entdeckung, wie man das Periodensystem auf die Heilkunst übertragen kann, ist eine der faszinierendsten Pionierleistungen der modernen Medizin. Sie ergeben sich aus den Koordinaten des Periodensystems: Die Perioden oder Reihen werden **Serien**, die Spalten 1-18 werden **Stadien** genannt. Nach **Jan Scholten** haben diese **Serien** und **Stadien** des Periodensystems, bzw. die in ihnen angeordneten Elemente jeweils ein gemeinsames Thema, das bei den einzelnen Elementen eine etwas andere Betonung erfährt. Alle Elemente innerhalb einer **Serie** (horizontale Periode oder Reihe) werden durch ein gemeinsames Thema charakterisiert. Diese **sieben Serien** wurden nach ihren jeweils bekanntesten Elementen bezeichnet. Jede **Serie** wird in maximal **18 Stadien** (vertikale Spalten) unterteilt. Diese 18 Stadien entsprechen der Elektronenkonfiguration in der äußeren Atomhülle und damit dem chemischen Verhalten des jeweiligen Elements.

Die Serien

Nach **Jan Scholten** und **Rajan Sanakaran** geht es um Struktur, unterteilt und beschrieben in bestimmten Lebensphasen der menschlichen Entwicklung. Die **Serien** (horizontale Perioden oder Reihen) stehen dabei für ein bestimmtes Lebensthema und dessen Entwicklung, das alle Arzneimitteln in einer Reihe gemeinsam haben.

Die **Serien**, eins bis sieben, entsprechen der Chronologie des menschlichen Daseins, von der **Empfängnis** bis zum **Tod**. Wobei die erste Reihe der **Empfängnis** entspricht (**Wasserstoffserie**), die zweite der **Geburt** und **Kindheit** (**Kohlenstoffserie**) und die dritte der **Pubertät** und **Egoentwicklung** (**Siliziumserie**).

Ein Beispiel: Wenn es zu Problemen in einem bestimmten Entwicklungsabschnitt, zum Beispiel Ablösung von der Mutter und Kontaktaufnahme zur Umwelt kommt, stoppt die Entwicklung. Das kann zur Folge haben, dass sich bestimmte Überlastungen und Strapazen entwickeln können, die sich in Form von psycho-physischen Symptomen zeigen, die sich in den folgenden Lebensabschnitten als Beschwerden oder eine Krankheit, als problematisch erweisen. Das homöopathische Arzneimittel des gestörten Entwicklungsabschnittes, das sich aus der Stellung im Koordinatensystem aus der **Serie** und dem **Stadium** ergibt - als Kombination aus Lebensthema und ursächlich betroffenem Lebensabschnitt - kann helfen den Entwicklungsschritt nachzuholen (zu erlernen) und im weiteren Verlauf des Lebens zu vollziehen.

Die Serien (1-7 Perioden, Ebenen oder Reihen) des Periodensystem

Serie	Erlebnisfeld und Entwicklung Scholten
Wasserstoffserie	Sein oder nicht Sein, Das „Da-Sein“ an sich: Inkarnation; Existenz; Zeugung
Kohlenstoffserie	Geburt: Leben an sich, Individuum; ICH - Werte, Ego-Entwicklung (Über-)Lebensfähigkeit
Siliziumserie	Ego-Entwicklung im Gegenüber DU: Familie, Freunde, Kommunikation; Pubertät
Eisenserie	Erwachsen-Werden: Arbeit + Existenz, Integration in die Gesellschaft; Eigenverantwortung
Silberserie	Kreativität + Entwicklung: Inspiration, Ideen, Ästhetik; Erfinder, Wissenschaften ...)
Lanthanoide	Innere Macht: Autonomie - Verantwortung für sich selbst übernehmen
Goldserie	Äußere Macht: Anführer, Herrschen - Verantwortung für und über andere?!
Uranserie	Spiritualität: Magie, sechster-siebter Sinn; unsichtbare Macht, Gesamtheit; Universum

Die Stadien

Die einzelnen **Stadien** (vertikale Spalten) stehen für den einzelnen Entwicklungsabschnitt, den die Persönlichkeit bei der Bearbeitung ihrer Lebensthemen von der Geburt bis zum Lebensende durchläuft und das von allen Arzneimitteln einer Serie gemeinsam vertreten wird. Im homöopathischen Sinn weisen sie auf den jeweiligen Fortschritt, jeder einzelnen Entwicklungsstufe innerhalb der einzelnen **Serie** hin. Auf der linken Seite wird ein deutlicher Mangel empfunden, in der Mitte ist der Mensch in Bezug auf das Thema der Reihe erfolgreich und rechts droht der Verlust des bisher Erreichten, jeweils hinsichtlich der Thematik der entsprechenden **Serie**. Die Kreuzungspunkte der **Serien** und **Stadien** definieren ein exaktes Thema für jedes Element. Dadurch kann fast jede erdenkliche Situation in einer Kombination bestimmter Elemente dargestellt werden. Fehlen Arzneiprüfungen eines Elements, kann man die Einsatzmöglichkeiten aus den Gruppeneigenschaften (**Serie** und **Stadium**) ableiten und so auch kleine und ungeprüfte Mittel mit in die Arzneimittelsuche einbeziehen.

Diese natürliche Ordnung definiert den Charakter und das Zusammenwirken der einzelnen Elemente gegenüber dem menschlichen Naturell und es hat sich gezeigt, dass sie auch für die tiefere Struktur und Ordnung der homöopathischen Arzneimittel gültig ist. Durch ein lebendiges Verständnis der **Serien** und **Stadien** kann jedes Element für den homöopathischen Einsatz erschlossen und nutzbar gemacht werden. Daraus ergibt sich ein enormes Potential für die homöopathische Verschreibung, vorausgesetzt, dass dieses neue System wirklich verstanden wird. Ein höchst lohnenswertes Studium, und ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass viele Patienten von diesem neuen Juwel der Homöopathie profitieren. Inzwischen werden alle Elemente und Minerale aus dem Periodensystem medizinisch genutzt. Diese Gesetze auf die homöopathischen Arzneimittelbilder zu übertragen, ist eine der faszinierendsten Pionierleistungen der modernen Medizin.

Eine ausführlich Beschreibung und Erklärung zu den einzelnen **Serien** und **Stadien**, findet Ihr unter ⇒ **HOMÖOPATHIE** und **Periodensystem**. Die Übersicht über verfügbare Literatur zu diesen Themen, sind am Ende dieser PDF-Arbeit - unter **Literatur + Quellen Angaben** aufgelistet.

Die ersten drei Reihen des Periodensystem - Wasserstoffserie, Kohlenstoffserie und Siliciumserie

Die Entdeckungen zu den homöopathischen Gesetzmäßigkeiten der einzelnen **Serien** des Periodensystems haben wir der Arbeit von **Jan Scholten** zu verdanken. Später haben sich weitere Homöopathen mit dieser Thematik beschäftigt. Im Besonderen werden die ersten drei Reihen des Periodensystems als zentrales Unterscheidungsmerkmal, das Thema „**Ich** und **Du**“ gesehen. Dieses Thema beginnt schon bei der Entwicklung eines Embryos im Mutterleib (**Wasserstoffserie**). Das einzelne Ich, muss sich von allem, was es nicht sein will, abgrenzen. In der Auseinandersetzung mit dem **Du**, wächst und entwickelt sich das **Ich**. Anhand dieser Idee vom existenziellen Wechselspiel zwischen **Ich** und **Du** haben einige führende Homöopathen, ein neues Verständnis für die Arzneimittel unserer **Materia medica*** entwickelt. Jedes Reich und jedes Einzelmittel hat seine eigene Einstellung zum **Ich** und reagiert auf unverwechselbare Weise auf das **Du**: „Wer bin ich, wer will ich sein, und was brauche **Ich** dazu von **Dir**?“

***Materia Medica** „heilende Substanz“ ist die historische Bezeichnung für Textsammlungen über die Wirkung von Substanzen, die zu Heilzwecken verwendet werden. Die Substanzen, deren Wirkungen in einer *Materiae medica* beschrieben wurden, stammten aus den drei Naturreichen (Mineralien, Pflanzen + Tiere) und wurden entsprechend geordnet. Die Bezeichnung leitet sich aus der lateinischen Übersetzung des Titels eines Werkes des griechischen Arztes **Pedanius Dioskurides** ab. Der Begriff »Materia medica« wurde international bis ins 20. Jahrhundert verwendet. Er wurde mit der Zeit durch Pharmakologie oder im Deutschen auch durch »Arzneimittellehre« ersetzt. In der Klassischen Homöopathie wird »Materia medica« weiterhin zur Bezeichnung der homöopathischen Arzneimittellehre benutzt.

Einführung in das Reich der Minerale

Die zentrale Empfindung eines Menschen, auch Vitalempfindung genannt, welcher ein Heilmittel aus dem Mineralreich braucht, lautet: Das Problem bin ich. Mit mir stimmt etwas nicht. Mir fehlen entscheidende Fähigkeiten, um meine Probleme adäquat zu lösen und meinen Alltag zu meistern. Es geht um **Mangel**, **Verlust** und **Zusammenbruch der eigenen Struktur**. Wichtige Schlagworte eines Menschen, der eine Arznei aus dem Mineral-Reich benötigt: **Struktur**, **Sicherheit**, **Funktion**, **Fähigkeit** und **Leistung**. Meist wirken diese Patienten geordnet, um einen logischen Aufbau des Anamnesegesprächs bemüht und bestrebt, das eigene Verhalten zu analysieren und zu erklären. Mitunter kann die Anamnese etwas farblos und schleppend sein. Gestik und Mimik sind eher zurückhaltend und oft wenig ausdrucksstark.

Bei den mineralischen Heilmitteln unterscheiden wir zwischen denen aus Einzelelementen und den Salzen, die aus zwei oder mehr Stoffen zusammengesetzt sind. Letztere können Elemente einer Reihe des Periodensystems enthalten – wie **Natrium muriaticum** – oder auch Stoffe aus mehreren Reihen wie **Magnesium carbonicum**. Während es bei dem **Natrium muriaticum-Patienten** ausschließlich um die Themen der dritten Reihe (Periode), der **Siliciumserie** geht, handelt es sich bei **Magnesium carbonicum** um eine Kombination der Themen aus Reihe zwei und drei.

In Relation zu **Jan Scholtens** grundlegendem Beitrag zum Verständnis des mineralischen Reichs sieht **Rajan Sankaran** eine enge Beziehung zwischen dem Periodensystem und der menschlichen Entwicklung. Demnach entsprechen die Reihen eins bis sieben der Chronologie des menschlichen Daseins von der Empfängnis bis zum Tod. Wobei die erste Reihe die **Wasserstoffserie**, der Empfängnis entspricht, die zweite die **Kohlenstoffserie**, der Geburt, die dritte, die **Siliciumserie** der Kindheit usw. Die Spalten (**Stadien**) wiederum geben einen Hinweis auf das jeweilige Entwicklungsstadium: Auf der linken Seite wird ein deutlicher Mangel empfunden, in der Mitte ist der Mensch in Bezug auf das Thema der Reihe erfolgreich und rechts droht der Verlust des bisher Erreichten – wieder hinsichtlich der Thematik der entsprechenden Periode.

Silicea oder **Silicea terra**: Kieselerde, Siliziumdioxid, Bergkristall, - **Für Norbert** ...)!

Allgemeines Herkunft und Geschichte

Silicea, der Bergkristall, ist aus chemischer Sicht eine Verbindung zwischen Silizium und Sauerstoff (Siliziumdioxid). **Silizium** ist ein chemisches Element, ein so genanntes Halbmetall und in der Computertechnologie unentbehrlicher als Halbleiter. Der Mittelpunkt der amerikanischen PC - Technologie, Silicon Valley, bedeutet „Silizium Tal“ und weist auf die Bedeutung des chemischen Elements für diesen Industriezweig hin.

Silizium ist nach Sauerstoff das zweithäufigste Element. Allerdings kommt es selten in reiner (gediegener) Form vor. In der Regel besteht eine enge Verbindung zwischen **Silizium** und Sauerstoff (**Oxygenium**), zu Siliziumdioxid, oft in Verbindung mit weiteren Elementen (Metallen). Der Begriff Kieselerde bezeichnete ursprünglich Mineralien mit einem hohen Siliziumgehalt, die sich als Ausgangsmaterial für die Herstellung von Glas eignen. Es kann sich dabei um Quarz handeln (reines Siliziumoxid), um Sand (-stein) oder andere Mineralien. In Verbindung mit farbgebenden Mineralien entstehen Feuerstein, Amethyst, Topal, Zirkon und andere Edelsteine.

Silicium

Allgemeines Herkunft und Geschichte

Silicium, oder auch Silizium, ist ein chemisches Element mit dem Symbol Si und der Ordnungszahl 14 und gehört im Periodensystem zur sog. Kohlenstoffgruppe. auf den Massenanteil bezogen, ist es in der Erdhülle, nach Sauerstoff das zweithäufigste Element. **Silicium** ist ein klassisches Halbmetall, weist daher sowohl Eigenschaften von Metallen als auch von Nichtmetallen auf und ist ein Elementhalbleiter. Reines, elementares **Silicium** besitzt eine grau-schwarze Farbe und weist einen typisch metallischen, oftmals bronzenen bis bläulichen Glanz auf. Elementares **Silicium** ist für den menschlichen Körper ungiftig, in gebundener silicatischer Form ist **Silicium** für den Menschen wichtig. Der menschliche Körper enthält etwa 20 mg/kg Körpermasse **Silicium**; die Menge nimmt mit zunehmendem Alter ab.

Antoine Lavoisier postulierte im Jahre 1789 die Existenz von **Silicium**, dass es sich bei Silex um das Oxid eines Metalls handelt. Im Jahre 1807 postulierte Humphry Davy nach elektrochemischen Versuchen die Existenz der Metalle **Silicium**, **Aluminium**, **Zirconium** und **Glucinium** (**Beryllium**). 1824 wurde von Jöns Jakob Berzelius in Schweden, die elementare Natur des Siliciums erkannt, er gab ihm als erster seinen Namen.

Der Begriff **Silicium** leitet sich vom lateinischen Wort *silex* »Kieselstein, Feuerstein« ab. Er bringt zum Ausdruck, dass **Silicium** häufiger Bestandteil vieler Minerale ist. Der englische Begriff *silicon* wurde 1817 von dem schottischen Chemiker Thomas Thomson (1773–1852) vorgeschlagen. Die Endung *-on* soll dabei auf die chemische Verwandtschaft zu den Nichtmetallen **Kohlenstoff** (carbon) und **Bor** (boron) hinweisen.

Die erstmalige Herstellung reinen, kristallinen **Siliciums** gelang im Jahre 1854 dem französischen Chemiker Henri Etienne Sainte-Claire Deville mittels Elektrolyse.

Als Baumaterial, vor allem Gesteine, spielen in der Menschheitsgeschichte Siliciumhaltige Verbindungen, traditionell eine wichtige Rolle. Stonehenge ein frühes Bauwerk aus Stein ist dafür ein typisches Beispiel. Ein weiteres wichtiges silicathaltiges Material, das seit langer Zeit als Baumaterial dient, ist Lehm, der als Stampflehm, im Lehmbruchbau mit Astgeflecht oder Stroh verstärkt oder in Lehmziegelbauten verwendet wurde, später auch gebrannt als Backstein. Zement, der ebenfalls silicathaltig ist, wurde erstmals von den Römern entwickelt.

Aufgrund ihrer scharfen Schnittkanten fanden **Silicium** haltige Gesteine in der Steinzeit auch Einsatz als Werkzeuge. Bereits in vorgeschichtlicher Zeit ist zum Beispiel Obsidian als besonders geeignetes Werkzeugmaterial abgebaut und durch Handel weithin verbreitet worden. Auch Feuerstein wurde in Kreidegebieten, etwa in Belgien und Dänemark, bergmännisch gewonnen. Bei der Metallgewinnung, insbesondere bei der Stahlherstellung, wird Silicat-Schlacke zum Schutz der Herde und Öfen vor Sauerstoffzutritt und als Form aus Ton oder Sand eingesetzt; dabei wurde möglicherweise die Glasherstellung entdeckt.

Die gesamte Erde besteht mit einem Massenanteil von etwa 15 % aus **Silicium**; insbesondere der Erdmantel setzt sich zu einem beträchtlichen Anteil aus silicatischen Gesteinsschmelzen zusammen. Die Erdkruste besteht mit einem Massenanteil von etwa 25,8 % aus **Silicium**. Damit ist **Silicium** das zweithäufigste chemische Element nach dem Sauerstoff und kommt hauptsächlich in silicatischen Mineralen oder als reines Siliziumdioxid vor. So besteht Sand vorwiegend aus Siliziumdioxid und Quarz ist reines Siliziumdioxid.

Viele Schmucksteine bestehen aus Siliziumdioxid mit mehr oder weniger Beimengungen anderer Stoffe, etwa Amethyst, Rosen- und Rauchquarz, Achat, Jaspis und Opal. Mit vielen Metallen bildet **Silicium** Silicate aus. Beispiele für silicathaltige Gesteine sind Glimmer, Asbest, Ton, Schiefer, Feldspat und Sandstein. Auch die

Weltmeere stellen ein gewaltiges Reservoir an **Silicium** dar: In Form der monomeren Kieselsäure ist es in allen Ozeanen in beträchtlichen Mengen gelöst. Insgesamt sind bisher (Stand: 2011) 1437 Silicium Minerale bekannt, wobei der seltene Moissanit mit einem Gehalt von bis zu 70 % den höchsten Silicium Anteil hat (zum Vergleich: Mineralischer Quarz hat einen Silicium Gehalt von bis zu 46,7 %).

Da **Silicium** in der Natur auch in gediegener, das heißt elementarer Form vorkommt, ist es als Mineral anerkannt. Gediegenes Silicium konnte bisher (Stand: 2011) an 15 Fundorten nachgewiesen werden, davon erstmals in der Lagerstätte Nuevo Potosí auf Kuba. Weitere Fundorte liegen in der Volksrepublik China, Russland, der Türkei und in den Vereinigten Staaten.

Silicium ist äußerst wichtig für die Elektronik und wurde in isotonenreiner Form auch für das Avogadroprojekt verwendet, mit dem 2019 die Maßeinheiten Kilogramm und Mol neu definiert wurden.

Substanz

Silicium ist ein Mineral und Hauptbestandteil der Erdkruste und des Meeressandes.

Die organische Herkunft von Kieselgur wird als Kieselgur bezeichnet. Es besteht aus den Resten der siliziumhaltigen Zellohülle von Kieselalgen, die in früheren Jahrtausenden sedimentiert und nun in der Erdoberfläche zu finden sind. Weitere siliziumhaltige Mineralien (Silikate) sind beispielsweise Feldspat, Granit und eine Vielzahl weiterer Mineralien.

Im Pflanzenreich ist **Silicea terra** für die Stabilität und Elastizität von Halmen und Stängeln verantwortlich. **Silicea** ist aber auch ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Körpers. Am reichlichsten ist **Silicea** im Bindegewebe enthalten und somit für die Stützfunktion von großer Bedeutung. Auch Zähne, Nägel und Haare enthalten viel **Silicea**.

Silicium in der belebten Natur

Es gibt eine Reihe von Lebewesen, die Siliciumdioxid haltige Strukturen erzeugen. Am bekanntesten sind dabei die Kieselalgen (Diatomeen), Schwämme (Porifera, **Spongiaria**) und Radiolarien, die sich durch enzymkatalysierte Kondensation von Orthokieselsäure Si(OH)_4 ein Exoskelett aus Siliciumdioxid aufbauen. Auch viele Pflanzen enthalten in ihren Stängeln und Blättern Siliciumdioxid. Bekannte Beispiele sind hier der **Schachtelhalm** und die **Bambuspflanze**. Durch das aufgebaute Siliciumdioxid Gerüst erhalten diese zusätzliche Stabilität.

Physiologische Bedeutung für den Menschen

Silicium scheint für Knochenbildung und -reifung benötigt zu werden. Bei Kälbern führte die Gabe von Orthosilicat zur Vermehrung von Kollagen in Haut und Knorpel. Die aus Tierversuchen abgeleitete wünschenswerte Zufuhr liegt bei 30 mg/d. Mangelzustände beim Menschen sind bisher nicht bekannt. Als Kieselgur oder **Silicea terra** werden Präparate zum Einnehmen angeboten. Sie enthalten im Wesentlichen Kieselsäureanhydrid (Siliciumdioxid) und sollen Haut, Nägel, Knochen und Bindegewebe stärken und gesund erhalten. Eine Wirkung ist wissenschaftlich nicht nachgewiesen.

Ein Überschuss an **Silicium** kann zur **Hämolyse von Erythrozyten** führen und als Folge **Zellveränderungen** verursachen. Bei stark übersteigter Einnahme fördert **Silicium** die Bildung von Harnsteinen.

Physikalische Eigenschaften

Silicium ist, wie die im Periodensystem benachbarten **Germanium**, **Gallium**, **Phosphor** und **Antimon**, ein Elementhalbleiter.

Verwendung als Mikroprozessor und Photovoltaikanlagen

1947 entdeckten John Bardeen, Walter Brattain und William Shockley den regelbaren elektrischen Widerstand, den Transistor, zunächst an einem **Germanium**-Einkristall. Das verbindungsreue **Silicium** konnte erst später in der für elektronische Zwecke notwendigen Reinheit isoliert werden. 1958 entwickelten Robert Noyce bei Fairchild und Jack S. Kilby bei Texas Instruments unabhängig voneinander die integrierte Schaltung (IC) auf einem Silicium-Chip. Seit etwa 1970 ist **Silicium** das Grundmaterial der meisten Produkte der Halbleiterindustrie und Basismaterial für viele Sensoren und andere mikromechanische Systeme (z. B. Hebelarm in einem Rasterkraftmikroskop).

Silicium ist auch der elementare Bestandteil der meisten Solarzellen. Im November 2005 wurde von ersten erfolgversprechenden Versuchsergebnissen mit Silicium Lasern berichtet. Da sich **Silicium** beim Erstarren

ausdehnt, während sich die meisten Stoffe zusammenziehen, wird es vielen Gusslegierungen zugelegt. Gusseisen enthält beispielsweise immer etwa 2 % Silicium. Besondere Bedeutung haben **Aluminium-Silicium**-Legierungen, in denen der Si-Gehalt bis 20 % betragen kann. Dies ist von allen Aluminiumgusswerkstoffen die wichtigste Sorte. Weil **Silicium** flexibel und nicht magnetisierbar ist, werden die Unruhspiralen in manchen Armbanduhren aus **Silicium** hergestellt.

Sicherheitshinweise

Silicium wird als energiereicher Brennstoff in vielen Explosivstoffen verwendet. **Silicium** ist als Pulver wie viele Elemente brennbar. Als Pulver und Granulat ist es reizend. Kompaktes **Silicium** ist ungefährlich. Hydriertes, das heißt oberflächlich mit Wasserstoff bedecktes, poröses **Silicium** kann unter Lasereinstrahlung und Zunahme von Sauerstoff hochexplosiv sein, wie Forscher der Technischen Universität München zufällig entdeckt haben. Sprengungen im Mikrometerbereich sind möglich. Die Detonationsgeschwindigkeit und Detonationsenergie sind höher als bei TNT und Dynamit.

Verbindungen Siliciumcarbid und Quarzkristall

Von größerer Bedeutung ist einzig das Siliciummonoxid, das als Material zur Vergütung von optischen Linsen verwendet wird. Darüber hinaus wurde 2012 auch eine dreifach koordinierte Verbindung ähnlich der eindimensionalen Struktur von Graphen experimentell nachgewiesen, dem sogenannten Silicen. Die gesamte Chemie des **Siliciums** ist im Wesentlichen durch die hohe Affinität des **Siliciums** zum **Sauerstoff** geprägt. **Silicium** stellt in aller Regel den elektropositiven Partner einer chemischen Verbindung dar, obwohl auch Verbindungen mit formal negativiertem Silicium existieren. Dabei handelt es sich meistens um Silicide, bei denen Silicium auch echte Anionen ausbilden kann.

Sonstiges - Falsche Übersetzung

Bis heute kommt es immer wieder vor, dass das englische Wort „silicon“ (für Silicium) in populärwissenschaftlichen Medienbeiträgen oder bei Filmsynchronisationen fälschlich als „Silikon“ (engl. „silicone“) übersetzt bzw. ausgesprochen wird. Dies geschah beispielsweise in der Science-Fiction-Serie Star Trek, dem James-Bond-Agententhriller Im Angesicht des Todes oder in der Zeichentrickserie Die Simpsons.

Beispiel: „Besteht die Lebensform aus Kohlenstoff oder aus Silikon?“ Auch in einer ZDF-info-Dokumentation wurde erklärt, dass Solarzellen „Silikon enthalten“ ??

Sogar in nicht übersetzten Texten wie dem 1980er-Jahre-Hit Monopoly fiel Songschreiber und Interpret Klaus Lage auf die falsche Verwendung herein, denn er textete: „[...] deinen Job macht jetzt ein Stück Silikon [...]“.

Leben auf **Silicium** Basis

In der Science-Fiction wird **Silicium** oft als Alternative zu **Kohlenstoff** genannt, wenn es um Lebensformen geht; die beiden Elemente haben viele gemeinsame Eigenschaften. Die Bindung in langkettigen Molekülen ist bei **Silicium** jedoch um ungefähr $\frac{1}{4}$ schwächer als bei **Kohlenstoff**; das Kohlenstoff-Atom bietet auch deutlich mehr Möglichkeiten zur Doppel- und Dreifachbindung. Zudem ist **Silicium** in Gegenwart von wässrigen Lösungen oder von **Sauerstoff** nicht stabil. Daher ist die Wahrscheinlichkeit für **Silicium** basiertes Leben (mit natürlich-evolutionärer Entwicklung analog zum Kohlenstoff-basierten Leben) nach aktuellem Wissenstand nur gering.

Anwendungsbereiche in der Homöopathie

Zur Herstellung des homöopathischen Arzneimittels **Silicea** wird als Ausgangsstoff Bergkristall oder weißer Meeressand verwendet. Er wird über 48 Stunden fein verrieben und nach den Regeln der homöopathischen Arzneimittelherstellung weiterverarbeitet.

Es ist eines der gängigsten homöopathischen Arzneimittel für Beschwerden, die durch eine **Kälteempfindung** ausgelöst werden oder sich als erstes dadurch zeigen. Das bedeutet: Wenn Sie sich erkältet haben, weil Ihr ganzer Körper oder einzelne Körperteile ausgekühlt sind, könnten Sie Homöopathen zufolge von **Silicea** profitieren. Aber auch dann, wenn die ersten Krankheitszeichen Frösteln oder kalte Hände und Füße sind, sollten man **Silicea** in Betracht ziehen.

Die Homöopathie empfiehlt **Silicea** für viele Anwendungsgebiete. Insbesondere bei **eitrigen Entzündungen** an verschiedenen Körperstellen, aber auch bei Problemen im Bereich von Bindegewebe und Knochen wird **Silicea** eingesetzt. Menschen, die ständig frieren und zu Erkältungen neigen, soll **Silicea** ebenfalls helfen können.

Silicea ist eine vortreffliche Arznei für Menschen die häufig unter **entzündlichen Krankheiten** leiden, besonders wenn diese mit Eiterbildung einhergehen. Im schlimmsten Fall entstehen durch die eitrige Entzündung **Verhärtungen, Fisteln, Abszesse** oder **Geschwüre**. Diese Entwicklung soll **Silicea** eventuell verhindern oder aber die Heilung einleiten oder auch beschleunigen.

Auch bei vielen anderen Beschwerden kann **Silicea** homöopathisch eingesetzt werden. Stimmen die hinweisenden Symptome, wird **Silicea** bei **Bindegewebsschwäche** eingesetzt, die so die Faltenbildung, **Cellulitis, Krampfadern** oder **Schwangerschaftsstreifen** unterstützend behandeln.

Darüber hinaus wird **Silicea** auch bei bestimmten psychischen Beschwerden eingesetzt, wie **Prüfungsangst** oder **mangelndes Selbstvertrauen**. Weiter wird **Silicea** bei Beschwerden und unangenehmen Reaktionen nach **Impfungen** empfohlen.

Die homöopathische Anwendung von **Silicea**

Stadium 10 Siliciumserie: Die Persönlichkeit, die eine homöopathische Heilarznei wie **Silicea** benötigt, hält starr an ihrem endlich gefestigtem Selbstbildnis, ihrer „Identität“, Meinung und ihren Beziehungen fest. Werden ihre speziellen Wert-Vorstellungen bedroht, entwickeln diese Menschen eine sehr große **Angst**, bei den kleinsten alltäglichen Problemen und den harmlosesten Krankheiten.

Essenz Scholten: Beziehungen sind selbstverständlich (Familie, Blutsverwandte) und sollen stets ausgeglichen sein. Wollen ein sehr gutes respektvolles, vertrauenswürdiges Image zeigen (Ruf, Ansehen, Ruhm) für sich und die Familie. Familie, der Vater (Chef der Familie) sind wichtig, sie wollen nicht nur ein stabiles sicheres Zuhause und stabile Beziehungen unterstützen, sie wollen auch innerhalb der Gesellschaft, eine Art Ausgeglichenheit garantieren!!

Sankaran: Sie sind sich ihrer **Identität** ganz sicher (so bin ich). Sie haben ein ganz genaues Bild (Image) von sich. Jede Bedrohung dieses Bildes verursacht **Ängste**, dieses Bild, ihre Persönlichkeit könnte zerbrechen (Glas); penibel und ordentlich, in allem wird jede innere Schwäche (**Oxygen?**) verborgen.

Joshi Bhawisha: Unsicheres ICH, das unter starrem Erscheinungsbild eine unsichere Identität verbirgt. ICH habe meine starren festgefügtten Ansichten, Erkenntnisse und gut gefügte Beziehungen. Vermeide Konfrontationen, habe dann aber versteckten Groll (**DD: Magnesium** ärgert sich über sich, da eigene Meinung nicht mit anderen übereinstimmt, **Silicea** nimmt es den anderen übel anders zu denken, ist aber zur offenen Auseinandersetzung zu schwach); im Erfolg **starrsinnig hochmütig** (evtl. einsam wegen **Starrsinn**).

Dekompensation: **Krank wegen unterdrücktem Groll**, weil ich meinen Standpunkt aufgeben muss, weil ich noch zu unsicher für offene Konfrontation bin, oder weil ich zu viel Angst habe die Beziehung (das was ich erreicht, für mich festgelegt habe) zu verlieren.

Silicea SiO₂ Silicium Dioxid: Quarz = Bergkristall; Hauptbestandteil von Sand, Glas, Zement

Essenz: Haben **Fixiertes** Stabiles Bild über sich und andere (**Hauptsorge:** was denken denn die anderen). Wollen stabile Beziehungen. Wenn dieses Selbstbild oder die fixierten Anschauungen oder Beziehungen unsicher werden, dann zeigen sie **Schüchternheit**, wirken **verlegen, unschlüssig**, beeinflussbar (ohne Zweifel nach anderen richten). Fühlen sich **schwach, zerbrechlich**, schnell von anderen missbraucht (**Oxygen**).

Bei Kritik geraten sie aus dem Gleichgewicht und Weinen voller Zorn. Bei Mitgefühl fühlen sie sich jämmerlich und im Image gekränkt. In ihrer Ursprungsfamilie herrschte überwiegend eine strenge Atmosphäre mit wenig persönlichem Freiraum, in der sie sich ausgenutzt vorkamen (Pflege eines Angehörigen).

Eventuelles Opferimage (wie gut und nötig bin ich ohne was zu bekommen); aber auch Ausnützen der Familie für eigene Zwecke (dauernd Rat und Unterstützung vom Papa) oder meinen sich nicht anpassen zu müssen, ihren Platz in der Gruppe starr und eigensinnig mit starken Willen vertreten als Gruppenleiter (Hausordnung, wenig Bewegungsfreiheit), damit das Familien-Image nicht geschädigt wird. Eventuelles. genießen für schlechtes Familien-Image; bei äußeren Angriffen Rückzug in Familie. Fühlen sich **schwach, zerbrechlich**, schnell von anderen missbraucht; **schüchtern** und **verlegen** bei neuen Bekanntschaften.

Geist und Gemüt - Wesen und Typ

Der **Silicea-Mensch** zeigt im geschwächten Zustand wenig Vitalität, sie fühlen sich ungeschützt. Sie sind auf der Suche nach Schutz und Sicherheit. Ihre Zaghaftheit ist bemerkenswert, sie reagieren **nachgiebig, mitfühlend**, wirken **hellsichtig**, aber **gehemmt, sehr frostig, schüchtern** (schüchterne **Obstipation**, der Stuhl erscheint und schlüpft dann zurück). Emotional sind **Silicea**-Typen eher ausgewogen, wenngleich sie **zart, sensibel** und **nachgiebig** erscheinen. Sie arbeiten **sehr präzise: ordentlich, sortiert, pflichtbewusst**.

Die größte Schwäche im psychischen Bereich ist ihr **mangelndes Selbstbewusstsein**. Sie zweifeln an sich und ihren Fähigkeiten. Dies kann zu starken **Versagens-** und **Prüfungsängsten** (Lampenfieber) führen. Sie zeigen nur wenig **Selbstwertgefühl**, sind **schüchtern, zurückhaltend, unentschlossen, rigide**, bis „**unflexibel**“ und möglicherweise **zwanghaft**.

Hauptwirkungsbereich

Organotrop steht die Neigung zu **protrahierten** und **wiederkehrenden Entzündungen** im Mittelpunkt. Es fehlt die "Vitalität", um einen **Entzündungsprozess** zu Ende zu bringen. Der Organismus arrangiert sich, richtet sich darauf ein mit der **schwelenden Entzündung** zu leben und versucht sie zu isolieren, abzugrenzen - anstatt aufzulösen. **Fisteln**, "knotige" Gewebsprozesse (**Granulome**) oder überschießende Gewebsbildung (**Hypergranulation**, "wildes Fleisch") können die Folge sein.

Der Aufbau der mineralisierten Stützorgane scheint besonders betroffen (Knochen, Haare, Zähne). Nach konstitutionell homöopathischen Aspekten ausgewählt ist die Arznei in der Lage, eine Vielzahl unterschiedlichster körperlicher und seelischer Krankheiten zu verbessern oder zu heilen.

Pathologie

Kopfschmerzen und **Migräne**; **Zahnfleischentzündung**; **Nierensteinkoliken**, **Rückenschmerzen**, **chronische Krankheitsprozesse**.

Neigung zu **Erkältungskrankheiten**; **eitrige Mandel-, Mittelohr- und Nasennebenhöhlenentzündungen**;

Furunkulose: oft wiederkehrend, auch "tiefer sitzende" Knötchen, ohne richtig sichtbare Eiterung, wichtigste Arznei bei Kindern mit diesem **wiederkehrenden Furunkeln**! Langwierige **Entzündungen, Abszesse**, insbesondere ist **Silicea** das wichtigste Mittel bei **Fisteln** aller Art! Verzögerte Wundheilung.

Neigung zu „**Knotenbildung**“ und „**wildem Fleisch**“.

Augenlidentzündungen: **Hordeolum()** Gerstenkorn, Hagelkörner - **Harter Knoten** im (Ober-) Lid (langwierig).

Mastopathie: Knotige Veränderung der weiblichen Brust, meist schmerzhaft.

Nageldystrophie, Nagelpilz: Nägel sind mehr oder weniger verkrüppelt, auch bräunlich verfärbt, eingewachsene Zehennägel reißen ein oder spalten sich. **Nagelbettentzündung**: schleichend und langwierig mit dünnen, wässrigen Absonderungen. Die Nägel können einwachsen (wichtigste Arznei für Kinder mit häufig rezidivierenden **Nagelbettentzündungen**).

Chronische Knocheneiterung. schlecht heilende Wunden, eingedrungene Fremdkörper, die ausgestoßen werden sollen. **Schweißfüße**

Silicea: Baby und Kind

Silicea ist in der Homöopathie eine sehr gut bekannte Arznei. Die Kinder sind geprägt durch eine langsame körperliche Entwicklung; sie sind **zögerlich, schüchtern** und **öffentlichkeitsscheu** und bleiben im Grunde ihr Leben lang so. Wenig flexibel möchten sie Eingefahrenes nicht aufgeben. Die Bindung ans Elternhaus ist und bleibt stark, Veränderungen sind unerträglich. **Starr** hält es an seinen Vorstellungen fest.

Silicea hat furchtbare **Angst vor Nadeln**. Ihr mangelt es an **Lebenswärme**. Mit neuen Bekanntschaften wird sie nur langsam warm.

Besonders wenn das Kind immer wieder an **eitrigen Hautausschlägen** und **schlecht heilenden Wunden, Mittelohrentzündungen** und **Bronchitis** oder **Asthma** leidet, wird eine Behandlung mit **Silicea** empfohlen. Auch bei **Abszessen** und **Furunkeln**: alle Arten und Lokalisation, mit **Fisteln, Nabelentzündung, Nabelgranulom**, Entzündung des Nagelbettes oder wiederkehrende Nagelbettentzündung. Bei Verstopfung und Gersten- oder Hagelkörnern oder **Akne** mit **Ausbildung tiefer Narben**, ist **Silicea** die geeignete Arznei.

Typische **Silicea-Kinder** wirken körperlich und emotional träge. Sie ermüden leicht, sind antriebsarm und halten nicht lange durch. Sie sind **dickköpfig**, dabei aber keineswegs aggressiv oder streitlustig, sondern **freundlich** und **unauffällig**. Auch schon bei jüngeren Kindern kann mangelndes Selbstvertrauen zu Furcht vor Misserfolgen und damit zu **Prüfungsängsten** führen.

Auch bei Säuglingen soll **Silicea** gute Dienste leisten, wenn die Babys keine Milch (auch keine Muttermilch) vertragen und es nach dem Trinken zu Verdauungsbeschwerden wie **Durchfall** und **Erbrechen** kommt. Auch bei Verengung der Tränenwege der Säuglinge.

Folge von Auslöser: Causa - Ätiologie: Kälte, Überforderung **Lampenfieber: Erschöpfung durch geistige Überarbeitung** oder Mangel an Zuneigung und Liebe.

Allgemeinsymptome: Frieren (Kopf, Hals) - **Erschöpfung** - Schwitzen (Füße!, oft stark „fressend“)

Obstipation, Stuhl „schlüpft zurück“.

Protrahierte Entzündungen mit (scharfer, stinkender, dünner) Absonderung.

Was charakterisiert den **Silicea**-Typ?

Silicea-Menschen **suchen nach Sicherheit**, sie haben einen großen Leistungsanspruch und streben nach Perfektion. Sie sind abhängig vom „Image“, das schafft Sicherheit (?), sehr pflichtbewusst, ordentlich, sortiert, gewissenhaft, gut in der Schule, im Beruf und als Mutter. Furcht zu versagen, große **Prüfungsangst** und **Lampenfieber**.

Der **Silicea-Mensch** scheint nachgiebig - kommt aber auf die eigene Meinung zurück, **Sturheit**, beharrt, oft **rigide** und „**unflexibel**“ (spröde Nägel, die leicht brechen), (Bildung von „**Verhärtungen, Knoten**“: Brust, Haut, Drüsen; schwelende (protrahierte) **Entzündungen**. „Ich bin die Königin (der König) in meiner Welt, und ich genieße sie.“

Erschöpfungs- und Schwächezustände: **Silicea**-Menschen besitzen körperlich kaum Ausdauer, sie sind **schnell erschöpft** und **wirken** geistig und körperlich **schwach** - sieht „großen Berg“ vor sich, möchte gar nicht erst beginnen, alles soll doch perfekt sein (muss mit seiner Vitalität gut haushalten, ausreichend schlafen, regelmäßig essen .und zur selbst arrangierten, selbstbestimmten Ruhe finden ..)?!?

Dieser unentschlossene Zustand zeigt sich auch hinsichtlich ihrer Abwehrkräfte. Sie erkälten sich schnell und neigen zu dauernden **Infektionen**, am Zahnfleisch, Darm und Haut oder anderen Körperstellen. **Wiederkehrende Entzündungen**, (Neigung zur **Eiterbildung**. Krankheiten heilen nur langsam ab (geschwollene, verhärtete und **eiternde Lymphknoten**). Probleme mit den Knochen, Nägeln, Zähnen und dem Bindegewebe. Nägel sind verformt und haben Rillen, die Zähne sind oft von **Karies** befallen und gebrochene Knochen heilen schlecht. Außerdem bekommen sie schnell Zeichen der **Bindegewebsschwäche** wie **Krampfadern**, Falten oder **Schwangerschaftsstreifen**. Es besteht eine Furcht vor Nadeln und spitzen Gegenständen, (**Impfungen** werden nicht gut vertragen).

Saurer, übelriechender und wundmachender Schweiß, insbesondere an den Füßen.

Unverträglichkeit und **Erbrechen** von Milch, sogar von Muttermilch.

Wenn man das Arzneimittel passend auswählt, wird die Psyche und der Körper gestärkt. **Silicea** ist eines der homöopathischen Arzneimittel, die eine lange Wirkdauer haben und deshalb nicht so häufig wiederholt werden sollten. Je nach Behandlungskonzept, wenn die Arznei durch ihre Wirkung, die Psyche und Nerven oder die Anfälligkeit für **Erkältungskrankheiten** positiv beeinflussen soll, benötigt man höhere Potenzen. Auch bei **chronischen** oder **schweren Krankheiten** sollten höhere Potenzen verwendet werden. In diesen Fällen setzt man beispielsweise wiederholt **Silicea C30** oder **Silicea C200** ein, auch **Silicea C1000** wird manchmal empfohlen.

In der homöopathischen Praxis werden niedrigere Potenzen von **Silicea** (meist im Bereich von D3 bis D6) gezielt eingesetzt, um den natürlichen Ausleitungs- und Abstoßungsprozess des Körpers zu unterstützen. Diese Anwendung beruht auf der beobachteten Fähigkeit von **Silicea** (Kieselsäure), Fremdstoffe oder eingekapselte Materialien aus dem Gewebe nach außen zu befördern. Es gibt zahlreiche Behandlungsberichte, in denen beschrieben wird, dass **Silicea** bei der Austreibung von **Fremdkörpern** wie Splittern, Dornen oder sogar Granatsplittern oder Metallrückständen erfolgreich eingesetzt wurde. Besonders bei alten Verletzungen - etwa Kriegs- oder Schussverletzungen, bei denen sich Reste von Metall oder Schmutz im Körper eingelagert hatten - konnte **Silicea** in tieferen Potenzen (D3–D6) - über einen längeren Zeitraum eingenommen, die Reinigungs- und Ausleitungsprozesse des Organismus fördern.

Diese Wirkung steht im Einklang mit dem Wesen dieser Arznei: **Silicea** stärkt die Struktur, bringt Klarheit und Durchlässigkeit, sie hilft dem Körper, Fremdes auszuscheiden und das Eigene zu festigen, sowohl auf physischer als auch auf seelischer Ebene.

Bei Implantaten, Herzschrittmachern oder der (Spirale ?!) zur Empfängnisverhütung, besteht durch die **Silicea-Wirkung** die Gefahr der Abstoßung. In diesen Fällen Vorsicht mit der Verwendung von **Silicea**.

Modalitäten

Anmerkung: Die Modalitäten beschreiben einerseits die Art der Schmerzen und die Einflüsse aus der Umwelt. Zum anderen verdeutlichen sie die äußeren oder inneren Umstände, die unsere Leiden *verbessern, lindern, besänftigen, verstärken* oder *verschlimmern*. Auf einfache Weise lernt man hier sich selbst zu begegnen. Wir tun nichts anderes als »Hin-Schauen«, »Hin-Horchen« - »Hinein-Fühlen« auf das uns Umgebende, wie *Wetter, Zeiten und Gezeiten*, wie *Kühle und Wärme, Lage und Bewegung, Lärm und Ruhe, Licht und Finsternis, Zuhause und auf Reisen, Essen und Trinken* etc.

Verbesserung ↑: im Sommer; durch Wärme, warme Getränke, Warmes Einhüllen (besonders des Kopfes, bedeckt stets seinen Kopf, Hals und Nacken). ↑ durch Wasserlassen.

Verschlechterung ↓: Die Beschwerden werden schlimmer durch Kälte, Zugluft, Nebel und Feuchtigkeit, Druck und Berührung, körperliche und geistige Anstrengung / durch Wetterwechsel, Vollmond, Mondwechsel und Alkohol.

DD Differenzialdiagnose: Vergleichbare Mittel von **Silicea**

Aurundo donax, Bambusa, Calcium phosphoricum, Kalium phosphoricum, Phosphor, Picricum acidum, ...

Hepar sulfuris: Ausgezeichnetes „**Eiterungsmittel**“. **Kälteempfindlichkeit**. **Unterschied:** Ausgeprägte Reizbarkeit und **Berührungsempfindlichkeit**. **Splitterschmerz**.

Lycopodium clavatum: Auch schüchtern und trocken, kompensiert aber sehr stark seine Gefühle und zeigt nach außen den Starken.

Mercurius solubilis: Auch **Empfindlichkeit** gegen Zugluft und Kälte. Schweißneigung. **Unterschied:** ☒ durch Hitze; nachts; durch Schwitzen. Vermehrter Speichelfluss, übler oder süßlicher Mundgeruch, eitriger oder metallischer Mundgeschmack. Zittrige Schwäche.

Pulsatilla: Ähnlich: Mildes, nachgiebiges, schüchternes Wesen. **Unterschied:** **Wärmeempfindlich**, Besserung ↑ durch Kälte und frische Luft. Unverträglichkeit von Fett. Ausgesprochene Durstlosigkeit.

DD: Das Image ist bei vielen Arzneimitteln wichtig: **Sulfur** kämpft offen, will meist besondere eigene Meinung bestätigt haben, **Silicea** hat mehr konventionelle Anschauungen; spezifisches Image bezieht sich bei der

Eisenserie auf die Arbeit, bei der **Silberserie** auf die Selbstdarstellung und bei der **Goldserie** auf die Macht.

Natrium will gut wirken um Kontakt zu schließen; bei **Silicea** kommt es auf das gute Image an und das ist für sich schon genug, braucht nix dafür zu bekommen.

Leitsymptome: Verfroren; Fußschweiß, Abneigung Milch; empfindliche Zähne, Haare, Nägel, Haut.

Miasma: **Sankaran Sykotisch**; **Psora (Hahnemann, Bönninghausen)**, **Psora + Sykose + Syphilis (Allen, Kent, Grimmer)**.

Silicea-artige Pflanzen: *Equisetum hyemale* (Winter Schachtelhalm), *Bambusa arundinacea*, *Castor equi* (die homöopathische Arznei wird aus dem Dunkel-hornigen Auswuchs hergestellt, der an der Innenseite der Sprunggelenke bei Pferden liegt), *Alumina silicata*, *Kalium silicatum*, *Sphingurus martini*, *Calcarea silicata*.

Liebings Farbe: **Silicea:** **Welte:** 20-22C + 20-22E / **H. V. Müller:** 26-27AB 7-8 gift-smaragdgrün + 26-27EF7-8 flaschengrün - jadegrün

Silicium metallicum von Jan Schloten

"Die Familie, die Stütze der Gesellschaft"

Eigenartig ist wieder, dass das reine Element **Silicium** in der Homöopathie noch nicht bekannt ist. Sehr gut bekannt ist **Silicea**, der Quarz, welches chemisch Siliciumoxid ist, SiO_2 . In **Silicium** sehen wir die Gegensätze starr und flexibel deutlich. Einerseits kommt Härte und Starrheit vom Stein zum Ausdruck in der psychischen **Erstarrung** und **Monomanie**. Andererseits äußert sich die Flexibilität in der geschmeidigen Haut.

Signatur

Der Name kommt von Silex (Feuer-) stein. Er wurde 1823 entdeckt. Es ist das Element, das an der zweiten Stelle der Häufigkeit auf der Erde ist und formt ein Viertel der Erdkruste.

Silicium ist mit Kohlenstoff chemisch nahe verwandt, welcher in der Kohlenstoffserie das gleiche Stadium hat. Sand besteht hauptsächlich aus Siliciumoxid, es wird Glas und Zement daraus hergestellt. Die meisten festen Häuser auf der Erde sind aus Backstein, Zement und Naturstein gebaut, allesamt Materialien mit großem bis beherrschendem Silicium Anteil.

Es ist ein Halbleiter und wird in Chips mit vielen Transistoren verwendet, zum Beispiel in Computern, die Information (Siliciumserie) verarbeiten. Es wird verwendet, um Sonnenbrillen herzustellen.

Silicium verbessert die elastischen Eigenschaften von Stahl.

Begriffe

Stadium 10: Höhepunkt / Erfolg / Edel / Zentrum / Stabil Balance / Strahlen Glänzen / Selbstverständlich / Selbständig / Erstarrung

Siliciumserie: Beziehungen / Familie / Andere Du / Liebe Haß / Kommunikation / Sprache Lernen / Präsentation / Spiel / Heranwachsender / Haus Nachbarschaft

Bild von **Silicium metallicum**

Selbstverständliche Beziehungen: Blutsverwandte

Beziehungen sind für sie selbstverständlich. Es ist wie bei der Familie, man braucht nichts dafür zu tun, die Blutsverwandten hat man einfach. Selbst wenn die Familie auseinandergeht, bleibt die Blutsverbindung bestehen.

Selbstverständlich in Beziehungen

Sie stehen so ausgeglichen in Beziehungen, sie sind selbstverständlich und normal für sie. Sie haben nicht das Gefühl, etwas Besonderes dafür tun zu müssen. Sie brauchen lediglich für den Austausch anwesend zu sein.

Versuchen, edel auf Beziehungen zu wirken: Image

Sie haben das Gefühl, ihr Image aufrecht erhalten zu müssen. Sankaran (1991, Seite 111) hat zurecht auf die enorme Wichtigkeit des Image für **Silicium** hingewiesen. Ruf, Ansehen, Ruhm und Image sind wichtig. Ihr Prestige und Name müssen hinausgetragen werden. Sie wollen ein vertrauenswürdiges und respektvolles Bild zeigen. Sie wollen sich gut präsentieren mit einem schönen Gesicht.

Eine erfolgreiche Familie haben: Familien-Image

Neben dem eigenen Image spielt die Familie und das Familienimage eine genauso wichtige Rolle. Für viele spielt das elterliche Haus eine wichtige Rolle für das spätere Funktionieren. Personen aus gutem Hause haben meistens mehr Chancen und Beziehungen als andere, um eine gute Position in der Gesellschaft zu erreichen. Es wird ihnen sozusagen zugeworfen, sie brauchen nichts Außergewöhnliches dafür zu tun.

Der Herr der Familie: Vater

Der Vater als Herr der Familie ist ein wichtiges Thema. Sie haben das Bedürfnis nach einem Vater, der sie in der Gesellschaft unterstützt und ihnen erzählt, wie sie sich verhalten müssen, um das Image und die Position zu behalten.

Das Thema der Familie als Stütze in der Gesellschaft kommt hier zum Ausdruck. Die Familie als stabile Form der Gesellschaft, worin ein Kind alle ausgeglichenen Beziehungen finden kann. Die Familie ist der Ort, wo Vater und Mutter von selbst anwesend sind. Die Familie kann eine sehr ausgeglichene Gruppe sein.

Stabiler Ort in der Nähe: Zuhause

Das elterliche Haus ist der stabile Punkt, von welchem aus der Teenager sein Leben entfaltet. Hier ist der Ort, auf den man zurückfallen kann, ein wirkliches Zuhause.

Das Haus ist hierbei auch materiell wichtig. Ein ordentliches, stabiles Haus ist aus Stein, Zement, Sand und Beton (Silicium) gebaut, um lange bestehen zu können.

Unausgeglichener Gruppenwert

Die andere Seite ist das unausgeglichene Zuhause. Sie haben keine stabile Gruppe, auf die sie zurückfallen können. Oder sie vermissen ein Haus, in dem sie sich sicher fühlen können. Das kann sich in einer starken Empfindlichkeit gegen "Erdstrahlen" äußern, wenn sie in einem Haus wohnen, das an einer verkehrten Stelle gebaut worden ist.

Kein Meister von sich selbst sein in einer Gruppe: schüchtern

Sie können in Beziehungen auch unsicher und unausgegliehen sein. Sie finden keinen stabilen Punkt in ihrem Verhältnis zu anderen. Sie werden nachgebend, unschlüssig und beeinflussbar. Sie lassen sich durch andere leiten, um einen stabilen Punkt zu finden, ohne dabei richtige Zweifel an dem anderen zu haben. Sie sind sehr verlegen, wagen es nicht, sich in einer großen Gruppe zu äußern aus Angst, etwas Verkehrtes sagen zu können und ihrem Image zu schaden. Sie suchen dann Bestätigung und Unterstützung bei Eltern und Lehrern zum Beispiel.

Sie sind dann freundlich und mild, wollen gern nett gefunden werden. Sie sind auch sehr empfindlich und können bei Kritik weinen. Oder sie können weinen, wenn andere mit ihnen fühlen, denn dann meinen sie auch, nicht ausgeglichen genug zu sein.

Erstarrung in Beziehungen: eigensinnig

Sie können auch in die andere Richtung gehen und sehr eigensinnig werden. Sie meinen, sich selbst sein zu können und zu müssen, daß sie sich anderen nicht anpassen müssen, um ihren Platz in der Gruppe behalten zu können. Sie finden, daß sie sich nicht einschmeicheln oder mitlaufen müssen, um dazugehören zu können. Sie finden sich so selbstverständlich, daß sie an ihrer Meinung festhalten, und diese offen verkünden. Sie haben einen starken Willen und dulden wenig Widerrede, als ob sie der Leiter einer Gruppe wären. Das bewirkt, daß sie mutig und herausfordernd sein können. Im extremeren Fall werden sie arrogant. Die Eigensinnigkeit kann bis zur Monomanie führen, was durch ihre Präzision noch gefördert wird. Sie können übertreiben, kalt und hart werden, auf allerlei kleine Dinge sehr kritisch reagieren. Das kann sich in ihrer Kleidung äußern, die gut aufeinander abgestimmt ist.

Erstarrung der Beziehungen: familienkrank

Als Leiter der 'Familie können sie auch zu starr werden. Die Hausregeln müssen streng befolgt werden, es besteht wenig Bewegungsfreiheit. Die Normen der Familie müssen zu streng befolgt werden, oft mit dem Motiv, daß das Familienimage sonst geschädigt werden könnte.

Symptome

Schmerzen: stechend, wie von Nadeln oder Splittern. überempfindliche Kopfhaut.

Sekrete: dick, gelb, hart, nach altem Käse stinkend, schwierig lösend. Entzündungen: chronisch, hartnäckig, hart; Abszesse.

Epilepsie, Absenzen. Wachstumsverzögerung.

Kopfschmerzen vom Hinterkopf zur Stirn hin. Großer Kopf.

Fontanellen bleiben lang offen.

Ohrenentzündungen.

Erkältungen, Sinusitis. Drüsenschwellungen.

Zähne: Karies, schiefstehend, große Schneidezähne; < Detention. Lungenbeschwerden, Silicose <<< Bergarbeiter, Krebs.

Gefäßerkrankungen. Adernverkalkung.

Verstopfung mit hartem Stuhlgang, der zurückschießt.

Bettnässen. Nierensteine.

Arthritis, Arthrose. Große Gelenke. Rückenbeschwerden, Skoliose.

Knochen zerbrechlich, wenig elastisch; Rachitis; Exostosen.

Haut dünn, fein, empfindlich, rissig; Fingerspitzen.

Wunden heilen schlecht, Narbenformung, Keloid. Collagenstörungen. Furunkel, Akne. Ekzem, juckend, schuppig, rot, trocken; Hinterkopf.

Haare dünn, spröde, zerbrechlich, grau, mit einem Schopf (Geukens, Seminar Wageningen). Nägel spröde, abbrechend, abblättern, schimmelnd, gelb bis braun und schwarz, eingewachsen, mit weißen Flecken.

DD: Siliciumserie, Stadium 10, Argentum, Aurum, Bariumgruppe, Fluoratumgruppe, Carcininum, Causticum, Hepar sulfuricum, Lycopodium, Nitricumgruppe, Psorinum, Pulsatilla, Staphysagria, Thuja, Tuberculinum, Zincum.

DD: Silicium enthaltende pflanzen: Equisetum, Körner und Gräser, Triticum, Bambus, Urtica urens, Medicago.

DD: Silicea: hat Kennzeichen von Egoismus und "sich missbraucht fühlen", haben Angst zu wenig zu haben, so wie die Angst vor Armut und Dieben zeigt. Silicium ist der verfeinerte Typ. Sie ähneln einander sehr, und wie der unten angeführte Fall zeigt, ist früher wahrscheinlich oft zu Unrecht Silicea gegeben worden, wo Silicium nötig gewesen wäre.

DD: Carbonicumgruppe: haben auch eine Beziehung zu ihrem Vater, aber hier ist der Vater mehr derjenige, der den Sinn und die Werte des Lebens darstellt. Bei der Siliciumgruppe ist der Vater mehr das Familienoberhaupt, als Leiter des Familienbetriebes.

DD: Aluminium: zweifelt, ob er eine gute Beziehung hat, gehört er nun dazu oder nicht. Für Silicium ist die Beziehung selbstverständlich, auch wenn er sich schon fragt, ob andere das genauso sehen.

DD: Image: bei vielen Mitteln spielt das Image auch eine Rolle. Dann ist das Image jedoch mit anderen Faktoren verbunden. Die Eisenserie will auch gut wirken, dann aber vor allem in bezug auf ihre Arbeit, die Silberserie in bezug auf künstlerische Kreationen, Natrium will gut wirken mit dem Gefühl, dafür Kontakte schließen zu müssen. Bei Silicium ist die Wirkung auf andere schon das Wichtigste, sie haben das Gefühl, nichts dafür tun zu brauchen.

DD: Häuser: die Kohlenstoffserie hat mehr mit Zimmern und einem persönlichen Raum zu tun. Kennzeichnend ist, dass Häuser aus Silicium Verbindungen gemacht werden, während Tiere, die ihr Haus mit sich tragen ein Haus aus Carbonat (Calcium) haben. Die Eisenserie hat mit Arbeitsplätzen zu tun. Die Silberserie ist mit großen Gebäuden, wie Theater und Konzertgebäuden verbunden. Die Goldserie ist mit noch größeren Gebäuden, wie Bankgebäude, große Bürogebäude und Wolkenkratzer verbunden.

Siehe Fallbeschreibungen weiter unten ⇒

Fallbeispiele für **Silicea**

Anmerkung: Fallbeschreibungen, können nicht nur für den Studierenden, einen detaillierten und verstehenden Überblick über eine bestimmte Arznei- oder Substanzgruppe geben. Vor allem können sie eindrucksvolle Einblicke in die Zusammenhänge spezifischer Beschwerden (Befindlichkeiten und Symptomenlage) - dem Leiden eines Menschen und über den Genesungs- bzw. Heilungsweg wieder geben.

Die Klassische Homöopathie behandelt vorrangig den Menschen nicht seine Krankheit!

Für den Homöopathen sind im Besonderen, die charakterlichen Eigenheiten, die Erscheinungsform, die Reaktionsart und die spezifisch seelisch-geistige Verfassung des Patienten, für die Verschreibung des passenden Arzneimittels maßgebend.

Alle Fallbeispiele wurden anonymisiert um keine Hinweise auf die behandelten Patienten zu ermöglichen. Zusätzlich wurden die betroffenen Personen um die Erlaubnis für die Publikation auf der Website gebeten.

Fall: **Silicea terra** von Scholten

Eine 55 Jahre alte Frau kommt wegen **Kopfschmerzen** und **Stirnhöhlenentzündungen** in die Praxis. Sie friert dann sehr, und die Beschwerden entstehen auch nach kaltem Wind. Bei feuchtkaltem Wetter muß sie sich ganz einpacken beim Fahrradfahren, bis zu den Augen. Zugluft und Druck verschlimmern ihre Schmerzen. Licht und Geräusche haben keinen Einfluss.

Sie hatte 5 Schwangerschaften gehabt, von welchen die dritte mit einer Fehlgeburt endete mit viel Ausfluß und übergeben. Die erste Geburt verlief sehr schwierig und dauerte mehr als 12 Stunden. Sie dachten, daß sie stürbe und erwogen einen Kaiserschnitt, schließlich wurde es aber doch eine Zangengeburt. Das vierte Kind erwies sich als schwachsinnig, nach der Geburt erholte sie sich nicht, blieb sehr lange kalt und schlapp.

Früher litt sie unter Migräne.

Sie ist ungeschickt, früher fiel sie immer über alles. Sie ist sehr impulsiv, beschließt auf einmal, etwas Verrücktes zu tun, einen Tag lang Fahrradfahren. Sie ist sehr unabhängig Sie hat Höhenangst.

Sie ist geschieden, denn sie passten nicht richtig zueinander. Sie sind lange beieinander geblieben, weil sich das in einer katholischen Ehe so gehörte. Sie ist immer noch um ihren Mann besorgt.

Als Kind war sie immer dünn und verlegen. Im Krieg litt sie unter Unterernährung.

Sie hatte früher viel Probleme mit der Menses, viel Ausfluß und die Menses kam alle 3 Wochen. Sie litt unter Bauchschmerzen und geschwollenen Füßen und Knöcheln 1or und während der Menses. Schließlich hat man ihre Gebärmutter entfernt.

Traum: sie ging mit König Boudewijn von Belgien Arm in Arm.

Allgemeinsymptome

Wetter: ↑ Kälte (2), < kalter Wind (3); < Feuchtigkeit, Bergluft, < Meeresluft, < Sturm

Verlangen: süß (2), Obst, Käse, Gemüse, Karotten.

Abneigung: Milch (2), Kohl (2), sauer, Fleisch, Ei, Alkohol.

Ernährung: < Salat: Schmerzen in der linken Seite.

Schlaf: schlecht << Vollmond; auf der rechten Seite, eingerollt.

Analyse

Wenn wir die Symptome betrachten, fällt auf, daß sie extrem verfroren ist: die Beschwerden entstehen bei kaltem Wind und Zugluft, sie muß sich total einpacken bis zu den Augen. Zusammen mit mager und verlegen sein, liefert uns dies das Bild von Silicea.

Im Nachhinein können wir mit der Gruppenanalyse auch die anderen Faktoren in das Bild einordnen. Ihr Kind (Silicium) erwies sich als schwachsinnig (Oxidatum), und sie blieb lange kalt (Silicea). Ihre Ehe setzte sie unbeugsam fort (Silicium), obwohl sie sich nicht gut fühlte (Oxidatum). Ihr Traum, in dem sie Arm in Arm mit König Boudewijn geht, erinnert uns an das Bild einer Prinzessin.

Zu **Silicium** passen weiterhin: unabhängig, dünn, verlegen, < Kälte, < kalter Wind (3); < Feuchtigkeit, -> süß (2), Obst, <-Milch, Fleisch, < Vollmond.

Zu Oxidatum passen weiterhin: Unterernährung.

Verlauf

Zwei Tage nach **Silicea MK** nehmen ihre Kopfschmerzen zu, und sie halten 5 Tage an. Danach nehmen die Beschwerden allmählich ab, der Druck nimmt ab. Sie fühlt sich viel besser, hat mehr Energie und tut mehr.

Fall: 37-jährige Frau, mit umfangreichen Beschwerden. Sie kommt am 11.03.1996, wegen einer seit der Menarche (erste Regelblutung) bestehenden **Dysmenorrhoe** schlimmsten Grades in meine Praxis.

Taubheitsgefühl in den **Beinen**. **Linksseitiger Ischias**.

Sie fühlt sich mit ihrer Arbeit im Büro und dem Haushalt den sie auch für ihren Partner übernimmt, **total überfordert**, zumal sie mit dem **kranken Rücken**, wie sie sagt, eigentlich nicht viel ausrichten kann.

Sie hatte zeitweise unter **Magersucht** gelitten und anschließend nicht mehr menstruiert.

Dispositionen*: Familien-Anamnese

Der Vater hatte **Tuberkulose**, die Mutter **Rheuma** und **Gicht**.

Anamnese (Befragung der Krankengeschichte)

Beschwerden: Vor den Menses leidet sie, wie sie sagt unter: **Depression**, **Weinkampf**, **Reizbarkeit**, **Ruhelosigkeit**, Spannen der Brüste und Übelkeit.

Beim Einsetzen der Blutung bestehen: **krampfartige Leibschmerzen**, **Migräne**, sie kann nicht aus dem Bett aufstehen, macht kalte Umschläge.

Sehr empfindlich gegen Kälte.

Des Weiteren bestehen **Magen-** und **Pankreas-Probleme**. Dazu, leidet sie an **Übelkeit** mit **Galleerbrechen**, **Durchfall**. **Neigung** zu **Diarrhoe**, verschlimmert ↓ um die Zeit der Menses. Der Stuhldrang ist bindend, sie muss sich beeilen beim Gang zur Toilette. Der Stuhl schießt in einem Strahl heraus.

Sie hatte oft **Blasenentzündung**. **Unwillkürlicher Urinabgang beim Husten**. Die Patientin **kann keine Sonne vertragen**, sie bekommt **Kopfschmerzen**. Wiederholt wurde eine **Anämie** bei ihr festgestellt.

Daneben verspürte sie Druck auf den Ohren; sie hatte als Kind eine **Mittelohrvereiterung**.

Sie hat viel mit **Rückenschmerzen** zu tun, besonders nach langem Sitzen. Sie spricht von **stechenden Schmerzen** im **Rücken** und im **Ellbogen**.

Wesen / Typ: Sie hat **Angst** um die **Zukunft**, sie neigt leicht zum **Weinen**, auch beim Ansehen von Filmen.

Sie reagiert **Allergisch** auf Kamillentee, kann ihn nicht riechen. (**Sie weint während sie mir das alles erzählt**). Sie sagte: Ich bin **total fertig mit der Welt**".

Allgemeines: **Schlechter Schlaf**, erwacht oft um 3 Uhr morgens.

Schwindel morgens beim Aufstehen.

Sie kann gar nichts Fettes essen, sie klagt über Sodbrennen, saures Aufstoßen und Völlegefühl nach dem Essen. Der **Durchfall** riecht nach Eiern. Sie kann nur kleine Portionen vertragen. Durst fehlt, sie muss sich zwingen zum Trinken.

Verordnung: Es wurden gegeben: **Pulsatilla LM 6** und später **LM 12**, verdünnt bis zur **Dil. 3**, weil das Mittel schlecht vertragen wurde. Es gelang immer, die Magen-Darm-Probleme zu bessern, nicht aber die furchtbaren **Menstruationsbeschwerden**.

Dies gelang auch nicht mit den in der Folge gegebenen Mitteln: **Sulfur**, **Lycopodium** und **Lachesis**.

Im Herbst 1996 wurde Sie wegen eines **akuten Bandscheibenvorfalles** in der **LWS** stationär mit Kortison behandelt, was sie völlig krank machte. Insbesondere hatte sie **Magenschmerzen** und **starke Übelkeit** mit **Erbrechen**.

Anruf: Einige Tage später: **Nux vomica C 200** behob diese Beschwerden und besserte auch die folgende Menstruation etwas. Sie kam diesmal, wie sie später sagte, insgesamt recht gut durch den Winter.

Erneute Konsultation und Follow up im Frühjahr 1997

Starke Schmerzen in der HWS, vom Nacken ausstrahlend in den Hinterkopf.

Die bekannten Mensesbeschwerden, tauchten erneut auf sowie ein erneuter **Bandscheibenvorfall** in der **BWS** mit **starken Schmerzen** in den **Armen** und **Schultern**. Auch die Beschwerden in der LWS tauchten zeitweise wieder auf.

***Disposition:** lateinisch - *disposito*, »Aufstellung, Aufteilung, Anordnung; auch Fügung oder Gliederung«. Wir alle werden mit spezifischen Veranlagungen geboren, Familienbedingte Stärken aber auch Schwächen. Die Disposition ist die Veranlagung unseres Körpers für bestimmte Erkrankungen. Diese Anfälligkeiten können angeboren - lebensgeschichtlich ererbt sein, wie sie zum Beispiel bei **Typhus**, **Malaria** oder gewissen **Geschlechtskrankheiten** vorkommen. Die selbst Erworbenen Krankheiten werden durch äußere Umwelteinflüsse oder andere Faktoren verursacht, wodurch **Allergien** oder **Berufskrankheiten** entstehen können. Diese Erkrankungen können durch längeren oder intensiven Kontakt mit einem krankheitsauslösenden Stoff oder Erreger und anderen wiederkehrenden Fehlbelastungen, hervorgerufen werden.

Dem Naturheilkundigen oder Ganzheitsmediziner gewähren sie Einblicke in die Beschaffenheit des Organismus, das Angeboren Sein spezifisch physischer-psychischer Mängel- oder Stoffwechselbedingter Organ- und Systemschwächen. An Hand der Disposition kann der Homöopath die Krankheitsbereitschaft, die Voraussetzung der Wirkung schädigender Einflüsse sowie die Ansprechbarkeit und Empfänglichkeit des Körpers, für Krankheiten erkennen, einschätzen und entsprechend natürlich behandeln. Der chronisch erkrankte Mensch kann hier, durch bewusstes erkennen seiner Stärken und Schwächen (Dispositionen) und durch eigenverantwortliches Handeln, dazu beitragen, seinen Heilungsprozess zu beschleunigen.

Vorschlag: Durch die erneuten akuten- und chronischen Beschwerden im Schulter- und unteren Rücken Bereich, schlug ich Ihr Physiotherapie, eine Reihe von 3-6 **Körperorientierte Behandlungen** vor. Schon nach der zweiten Anwendung verspürte sie Erleichterung. Nach der vierten Behandlung war sie fast überwiegend beschwerdefrei. Zusätzlich zur Physiotherapie suchte ich, für ihre nun schon langanhaltenden Probleme, eine passendere homöopathische Arznei zu finden.

Repertorisation

Kopfschmerz; ALLGEMEIN; Menses; vor**
Rücken; SCHMERZ; Cervicalregion; erstreckt sich zum; Kopf*
Gemüt; SCHWERMUT, Depression, Traurigkeit; Menses; vor*
Gemüt; REIZBARKEIT; Menses; vor*
Magen; ÜBELKEIT; Menses; vor*
Rücken; SCHMERZ; Dorsalregion; erstreckt sich zu; Schultern, zu den*
Gemüt; ÜBERFORDERT, Gefühl als ob*
Rectum; DIARRHOE; Menses; während*
Stuhl; SCHIESST heraus**
Brust; SPANNUNGSGEFÜHL; Mammae, in den; vor den Menses**

15.03.97 Verordnung: **Bambus Q 12**

28.03.97

Es ging ihr besser: "Der **Ischiasschmerz** links ist weg. Die **Rückenbeschwerden** sind viel besser geworden. Alle Beschwerden in Armen, Schulter und Bein sind gebessert".

Sie hat Anfangs auf das Arzneimittel "etwas kribbelig" reagiert, eine gewisse Unruhe, wie Sie sagte.

Die Periode ist da, zum ersten Mal im Leben ohne Beschwerden!

Beschwerden: Sie hat seit geraumer Zeit mit **Hämorrhoiden** zu tun.

Verordnung: **Bambus** weiter einnehmen.

03.05.97

Auch die zweite Menstruation war – "oh Wunder" - ohne Beschwerden, sie kann es noch gar nicht glauben, zumal sie seit 23 Jahren damit große Beschwerden hatte.

Hat öfter **Durchfall** nach dem Essen (**Überdosierungserscheinung?**).

Bambus reduziert auf die Einnahme aller 3 Tage. Sie soll es bis eine Woche vor der Periode ganz weglassen.

02.06.97

Ihre Periode verläuft mit leichten Beschwerden, etwas **Nackenkopfschmerz**, "**leichte Übelkeit**", aber kein Erbrechen oder Schmerzen mehr im Leib".

Es fällt ihr etwas schwer, die exakte Dosis zu bestimmen, die weder Überdosierungserscheinungen macht, noch durch zu langes Weglassen die Wirkung einbrechen lässt.

Bambus scheint bei weitem das bisher beste Arzneimittel, für sie zu sein.

06.07.97

Prämenstruelle Beschwerden weiter gebessert.

Sie "bekommt zuviel Power, wenn sie **Bambus** öfters einnimmt."

Sie hat teilweise **Hitzewallungen** nachts.

Etwas **Verschlechterung** des **Rückens**, es zieht manchmal wieder schmerzhaft ins linke Bein.

Es zeigen sich **Schmerzen** der **Handgelenke**.

Diagnose: Besteht immer noch eine Überdosierung?

Bambus (inzwischen **Q 12**) abgesetzt. Versuch einer Umstellung auf **C-Potenzen**. Ich Schlage eine **C 200** vor, die sie acht Tage vor der Menstruation einnehmen soll.

11.09.97

Eine Krise. Die Menstruation dauert zu lange. **Kopfschmerzen** und **Übelkeit** morgens. **Deutliche Reizbarkeit**.

Schmerz in der **Lumbalregion**. Abneigung gegen Süßes.

Alles wird schlechter ↓ wenn sie nur einen Schluck Wein trinkt.

Verordnung: **Nux-vomica C 200**.

13.09.97

Es ist wieder alles in Ordnung.

Die Rückenschmerzen sind deutlich besser.

02.12.97

Der Rücken ist weiter gut, trotz des kalten Wetters.

Der Frauenarzt entdeckt bei einer Untersuchung eine **Uteruszyste** links.

Sie leidet wieder unter akuten **Kopfschmerzen aus dem Hinterkopf** nach oben ausstrahlend, mit **Steifigkeit** des **Nackens**.

Ich entscheide mich für **Silicea** als **Folgemittel: Silicea LM 6**. Über **Bambus** liegen nachweislich bisher keine positiven klinischen Erfahrung bei **Uteruszysten**. **Silicea** ist allerdings ein Indikator besonders bei **Zystenbildung** im Organismus.

Die Ähnlichkeit beider Mittel ist sehr hoch, so dass man **Bambus** als Komplementäres "**Akutmittel**" zu **Silicea** ansehen kann. Ich habe gelernt, dass **Pulsatilla** ein Mittel ist, das **Silicea** oft vorangeht oder folgt. Wie dieser Fall zeigt, passte **Bambus** hier vor **Silicea** viel besser (**Pulsatilla** wurde auch schlecht vertragen!) und ist immer in die Überlegungen, die einer Verordnung vorausgehen, mit einzubeziehen.

10.06.98: Der Patientin geht es ausgezeichnet. Sie hat bisher weder mit der Menstruation noch mit dem Rücken Probleme gemeldet. In der letzten Zeit zeigen sich Vorboten des **Klimakteriums**.

Für die **Zyste** brauchte der Organismus seine Zeit, sie schrumpfte nur sehr langsam ein. Bei der gynäkologischen Untersuchung im **Februar 2000** konnte der Frauenarzt keine Zystenbildung am linken Eierstock mehr feststellen.

Das folgende Verschreibungskonzept

1. **Wirbelsäulenbeschwerden** (auch mit **Bandscheibenvorfall**), besonders in der **Halswirbelsäule**. **Kopfschmerzen** aus dem **Nacken zum Kopf** ziehend. "**Hartnäckigkeit**", **verspannter Nacken** vor und während der Menstruation.
2. Beschwerden mit der **Menstruation** und **prämenstruelles Syndrom** (PMS), hier Brustspannen und **Krampfschmerzen** des **Uterus**. Beide Beschwerden deuten auf eine (hypophysäre?) Regulationsstörung im Östrogen-Gestagen Zusammenspiel hin. **Beschwerden nach der Geburt**.
3. **Die psychogene Symptomatik:** Der nicht recht eingestandene, aber doch deutlich vorhandene Ruf nach Unterstützung, infolge des Gefühls, überlastet zu sein oder die faktische Überforderung.
4. Das große Verlangen nach Wärme, die Besserung des Rückens durch Wärme, besonders das Verlangen nach warmen Bädern.
5. Die **Schmerzqualität "stechend"**, besonders kurze, **plötzliche Stiche** an kleinen Stellen sind typisch für **Bambus**.
6. Typisch für die Zystenbildung im Körper ist die Verschreibung von **Silicea**.

Weitere **Slicea** Fälle ⇒

Fall: **Nervöse Erschöpfung**

Ein 18-jähriger Junge kommt in Begleitung seiner Mutter zu **H. Leers** in die Praxis. Er ist müde, nervös, reizbar und uninteressiert. Das Lernen fällt ihm schwer. Die Schulzeugnisse sind schlecht. Er ist erschöpft. Er fürchtet zu versagen. Er schwitzt viel. Zeitweise leidet er an **Durchfällen**. Anstrengungen hält er nicht lange durch. Er hat viel Schlafbedürfnis. Er ist immer wieder erkältet, hat oft **Schnupfen** und **Mandelentzündungen**. In den Ferien arbeitete er in einer Friedhofsgärtnerei. Das tat ihm gut. Die **Füße** sind **schweißfeucht**, ein **typisches Schnupfenzeichen**. Die Lymphdrüsen am Hals sind druckschmerzhaft. Die Zunge ist grau belegt und leicht zyanotisch. Die Haut ist schlecht durchblutet, die Muskulatur schlaff. **Lit.: Leers, Hans, Einfache Homöopathie in Fallbeispielen Bd.1**

Lösung: **Nervöse Erschöpfung**

Er bekam 1 Globuli **Silicea** D200. Vier Tage danach schwitzte er sehr stark, fühlte sich aber wohl und weniger müde. Dann kam eine Enttäuschung; die Freundin verließ ihn. Er versuchte sich durch Arbeit abzulenken; das gelang. Die Gabe wurde im Abstand von ca. 8 Wochen zweimal wiederholt. 5 Monate später rief die Mutter an: Seitdem ist es gut. In der Schule ist er von 5 auf 2 aufgerückt.

Je nach dem wo man den Schwerpunkt der Störung sieht, lässt sich mit 2-3 Rubriken der General Analysis ein Mittelpool ermitteln, in dem **Silicea** jeweils vertreten ist und in der Materia Medica gut bestätigt wird.

- Drüsen
- Erkältung, Neigung zu **Erkältlichkeit**
- Geistige Anstrengung, agg.
- Nerven, nervöse, nervenschwache Patienten etc.
- Schweiß, partiell, an einzelnen Teilen

Fall

Ein 15 Jahre altes Mädchen leidet unter Ekzem. Es juckt und schuppt sich an der Haargrenze auf dem Hinterkopf, oben auf dem Kopf und hinter den Ohren. es ist ein trockenes Ekzem, die Haut sieht rot aus und es lösen sich gelblich-weiße Schuppen. Das Ekzem wird im Winter, durch Schampon und Seife schlimmer. Es fing an, nachdem eine Freundin sie fallen ließ. Sie wollte gern wissen, warum die Freundin das getan hatte. Sie hatte das Gefühl, die ganze Klasse wäre gegen sie. Nachdem sie mit ihren Eltern darüber sprach, fühlte sie sich ein Stück besser. Sie ist sehr unsicher und hat viel Bestätigung nötig. Sie will gern nett gefunden werden, will dazugehören in der Klasse. Sie findet es sehr schlimm, wenn die anderen sie eine "Tussi" oder unangenehm finden. Sie will aber nicht mitlaufen und sich einschmeicheln, sie will einfach sich selbst sein. Sie will nicht beeinflusst werden.

Doch ist sie nicht schüchtern, sie weiß, was sie will und äußert ihre Meinung deutlich während des Konsults. In der Schule mag sie Diskussionen gern und beteiligt sich gern. Sie lebt sehr intensiv, geht in Büchern auf, hört nichts mehr, wenn sie liest.

Sie ist meistens fröhlich.

Sie ist sehr mitfühlend, wenn jemand traurig ist.

Mit ihrem Bruder hat sie zeitweilig viel Streit.

Sie kann sehr scharf sein, sogar stürmisch, wenn sie sich angegriffen fühlt.

Sie treibt gern Sport, Tennis, Hockey. Beim Hockey ist sie sehr ehrgeizig und möchte in eine höhere Liga kommen.

Sie ist sehr perfektionistisch, möchte gern sehr gut sein in dem, was sie tut. Sie spielt mit Freude Querflöte und hat früher auch Klavier gespielt.

Als Kind war sie im Winter oft erkältet, weswegen ihre Mandeln herausgenommen wurden. Regelmäßig wurde es eine Grippe mit hohem Fieber, Phantasien und Ängsten, sie mußte dann bei ihrer Mutter auf den Schoß. Sie hatte dann oft einen Traum, daß eine Spinnweb mit einer Nadel in der Mitte auf sie zukam und dann wieder verschwand. Wenn sie dann wach wurde, kam das Zimmer auf sie zu und ging dann wieder weiter weg.

Sie träumt oft von Schlangen, welche auf sie zukommen und ihre Katze auffressen. Sie träumt von Klassenkameraden und Familie.

Allgemeinsymptome

Wetter: verfroren (3), blau von der Kälte, livide Nägel << Kälte, < kaltes Wasser.

Schweiß: < nachts und zu warm.

Zeit: < Dezember.

Verlangen: Nasi Goreng, Bam, Goreng, Salat, Schokolade, Obst, Milch.

Abneigung: Brokkoli (3), Endivien (2), Blumenkohl, Bohnen.

Schlaf: viel wühlen.

Analyse

Das Ekzem hat angefangen, als eine Freundin sie fallen ließ, mit dem Gefühl, dass die ganze Klasse gegen sie war. Das weist auf die Siliciumserie hin.

Ihre Reaktion darauf ist zwar Unsicherheit, sie will aber nicht extra etwas dagegen tun, um dies zu ändern. Sie will einfach sich selbst sein, nicht mitlaufen oder sich einschmeicheln, nicht beeinflusst werden. Das weist auf **Stadium 10** hin, das Stadium des Gleichgewichtes, und das bringt uns auf Silicium. Ihre Unsicherheit und die Besserung auf das sich Aussprechen mit ihren Eltern bestätigen dieses Element nochmal. Auch die Beschwerden mit dem roten, schuppigen Ekzem auf dem Hinterkopf passen gut dazu. Kennzeichnend ist der Fiebertraum in dem eine Spinnweb mit einer Nadel (**Silicium**) in der Mitte (**Stadium 10**) auf sie zukommt.

Es gibt hier keinen Grund, ein Silicatum zu wählen. Auch für Silicea gibt es keine Bestätigung, es sind schließlich keine deutlichen Anzeichen für Oxidatum vorhanden. Zu Silicium passen noch weiterhin: perfektionistisch, mitfühlend, träumen von Klassenkameraden und Familie, verfroren (3), livide Nägel, Kälte, < Winter, < Alkohol.

Verlauf

Einen Monat nach Silicium metallicum MK ist das Ekzem viel besser geworden. Sie fühlt sich wohl in ihrer Haut, sie fühlt sich glücklich. Sie braucht sich nicht mehr viel Sorgen zu machen und fühlt sich entspannter. Sie beschäftigt sich viel weniger mit dem was die anderen in der Klasse über sie denken. Sie unternimmt viel mit drei Mädchen aus ihrer Klasse. Im Jahr darauf ist alles gut gegangen.

Silicea oder **Silicea terra**: Kieselerde, Siliziumdioxid, Bergkristall von **Scholten** der Rest davon!!!

Symptome

Schmerzen: stechend, wie von Nadeln oder Splintern. überempfindliche

Kopfhaut.

Sekrete: dick, gelb, hart, nach altem Käse stinkend, schwierig lösend.

Müde, niedriger Blutdruck.

Entzündungen: chronisch, hartnäckig, hart; Abszesse.

Epilepsie, Absenzen.

Schwindel, schwarz vor den Augen sehen.

Kopfschmerzen vom Hinterkopf zur Stirn hin.

Kopfschmerzen, drückend, über dem rechten Auge, Augenbrauen nach unten gedrückt, < arbeiten, < reden, > Ruhe.

Stirnhöhlenentzündungen, Lymphdrüenschwellungen.

Retronale Fibroplasie. Blindheit.

Ohrenentzündungen. Furunkel in der Nase.

Erkältungen, Sinusitis. Drüenschwellungen.

Verstopfte Nase, Nasenbluten.

Zähne: Karies, schiefstehend, große Schneidezähne; < Detention.

Kehle trocken, Irritation, < reden. Stimme verschwunden.

Gefäßerkrankungen.

Husten, weiße Bällchen. Hyperventilatie.

Lebererkrankungen, Leberinsuffizienz, hepatogene Toxämi.

Verstopfung mit hartem Stuhlgang, der zurückschießt.

Bettnässen ..

Arthritis, Arthrose. Rückenbeschwerden, Skoliose.

Knochen zerbrechlich, wenig elastisch; Rachitis; Exostosen.

Narben.

Haut dünn, fein, empfindlich, rissig; Fingerspitzen.

Wunden heilen schlecht, Narbenformung, keloid.

Furunkel, Akne, Vitiligo.

Ekzem, juckend, schuppend, rot, trocken; Hinterkopf.

Haare dünn, spröde, zerbrechlich, grau, mit einem Schopf (Geukens, Seminar Wageningen).

Nägel spröde, abbrechend, abblättern, schimmelnd, gelb bis braun und schwarz, eingewachsen, mit weißen Flecken.

DD: Kohlenstoffserie, **Siliciumserie**, **Stadium 10 und 16**, **Muriaticumgruppe**, Argentum, Aurum, **Bariumgruppe**, **Fluoratumgruppe**, Carcinosinum, Causticum, Hepar sulfuricum, Lycopodium, Nitricumgruppe, Psorinum, Pulsatilla, Staphysagria, Thuja, Tuberculinum, Zincum.

Anhang mit weiteren Silicea Themen ⇒

Silicea oder „Mutter wollte doch alles nur ganz richtig machen“ von **Andreas Krüger**

Ich möchte mit einem kleinen Wort von Robert Walser beginnen: „Ich habe einen ganz entsetzlich großen Fond an Liebeskraft in mir. Und jedes Mal wenn ich auf die Straße trete, fange ich an, irgendetwas, irgendjemand lieb zu haben.“ Die stammt aus dem wunderbaren kleinen Buch „Liebesgefühle“ von Peter Lauster - Texte und Bilder. Ich stieß darauf, als ich meine Bücherschranke durchstöberte auf der Suche nach Silicea-Reminiszenzen meines Lebens. Dieses Buch war ein Geschenk einer Silicea-Freundin von mir. Es sind wunderbare Zeichnungen darin, wie sie nur von starken Silicea- aspektierten Menschen gemalt werden können.

Silicea - das erste Mittel aus der Reihe unserer großen Impfmittel und Impf-Folgemittel. Ich widme diesen Vortrag allen zarten, kalten, schüchternen, perfekten Kindern, mit knackenden Kiefern, die immer alles richtig machen müssen, damit Vati sie lieb hat. Immer alles richtig machen müssen, damit der Vati mich lieb hat - das ist eine der zentralen Ideen von Silicea. Es ist auch eines der zentralen Themen des Impfens.

Silicea ist nämlich nicht nur ein Mittel für die Kinder, die durch Impfungen geschädigt worden sind (ich werde im Folgenden Fälle vorstellen), Silicea ist auch ein Mittel für die Mütter und manchmal auch für die Väter, die aus ihrem inneren Anspruch, immer alles richtig machen zu müssen, auf jeden etwas patriarchalen, vaterhaft dreinblickenden Arzt hereinfliegen. Sie haben selbst einen so hohen Anspruch an perfekter Gesundheitsvorsorge für ihr Kind, dass sie aus diesem Anspruch heraus schon gegen alles und jedes impfen müssen.

Ich habe es nicht nur einmal erlebt, dass eine Mutter zu mir in die Praxis kam und sagte: „Herr Krüger, was soll ich denn machen? Am liebsten würde ich natürlich gegen alles impfen lassen. Aber er könnte ja gerade das kriegen, wogegen ich nicht geimpft habe. Und wissen sie, ich habe doch so eine große Angst, dass mir mein Kind irgendwann einmal sagt, warum hast du mich dagegen nicht impfen lassen, dann könnte ich jetzt noch richtig laufen!“

Und dann sage ich manchmal: „Ich ehre ihre Angst. Und wenn es mir nicht gelingt, irgendetwas an dieser Angst zu verändern, dann impfen sie und ich werde ihnen helfen, wenn irgendwas auf die Impfung hin auftritt. das so gut wie möglich zu behandeln. Aber vielleicht warten sie noch einmal vier Wochen. Und wenn ich mir das anmaßen darf - nehmen sie mal die fünf Kügelchen und dann unterhalten wir uns nach vier Wochen weiter über die Impfung.“ Und ich gebe ihnen Silicea, den Silicea-Müttern. Mit einem Mal entsteht dann so eine gewisse Leichtigkeit, eine gewisse Lockerheit in ihnen und sie fragen: „Ja Herr Krüger, wie ist es denn, kann man denn mit der Homöopathie alle Kinderkrankheiten behandeln?“ Und ich sage: „Ja, die homöopathischen Arzneien besitzen diese Mächtigkeit.“ - „Ach, naja, dann will ich ihnen mal vertrauen.“

Silicea hilft mit dem ImpftHEMA umzugehen und gegen die Angst, irgendetwas falsch zu machen. Denn wie oft kommen Mütter in die Praxis und sie haben schon fast die Wahnidee, ein Verbrechen begangen zu haben, weil sie von ihren Ärzten mit den Worten in Angst und unter Druck gesetzt worden sind: „.. Wenn sie ihr Kind nicht impfen lassen, dann handeln sie fahrlässig und ihr Kind kann nach den Masern behindert sein.“ Diese Mentalität, diese Angst vor Fehlern ist etwas, was die Elternseite des Silicea-Impfproblems angeht.

Ich möchte diesen Vortrag auch denen widmen, die unter chronischem Kopfschmerzen leiden (Silicea - eines der wichtigsten Mittel für chronischen Kopfschmerz), die eigentlich nicht wissen, wozu diese Kopfschmerzen da sind, bei Silicea nämlich oft als ein Vorzeichen späterer Medialität. (Sehr viele berühmte medial begabte Menschen litten im Vorstadium unter schwerer Migräne).

Silicea -was ist das? Silicea ist der Bergkristall - ein Sender. Man sagt, im alten Atlantis seien die Bergkristalle die elektrischen Medien gewesen, mit denen man riesige Entfernungen überbrücken konnte, um Information weiter zu geben. Und wir wissen von Silicea-Patienten, dass sie hinter ihrer Schüchternheit, hinter ihrer Angst, wenn sie sich löst, oft unheimlich intuitive, mediale und heilende Persönlichkeiten entwickeln.

Ich habe in meinem Leben viel mit Silicea-Menschen zu tun gehabt, primär mit Silicea-Frauen. Denn sie waren auf eine ganz besondere Art ein großes Faszinosum für mich und sie haben vielleicht auch bewusst oder unbewusst in meine medorrhinische Wahnidee hinein gepasst: Wahnidee, man müsse alle erwärmen. Denn ein Hauptproblem von Silicea-Menschen ist, dass sie sehr kalt sind -ob die Eltern oder Kinder in Folge von Impfung. „Seitdem mein Kind geimpft worden ist. friert es immer so stark! Seitdem mein Kind geimpft worden ist, hat es immer die feuchten nassen Füße. Seitdem mein Kind geimpft worden ist, kommt eine Erkältung nach der anderen.“ Deutliche Aussagen, die ich dutzende Male gehört habe in meiner Sprechstunde. Das sind deutliche Hinweise auf Silicea.

Ich habe Silicea gegeben -und die Wärme zieht ein. Aller-dings sehr vorsichtig, denn vor nichts hat der Silicea-Mensch mehr Angst, als vor dem Schmelzen. Das Schmelzen ist seine größte Angst. Denn wenn er schmilzt, gibt er alles auf, worauf sein Leben bis jetzt basiert hat. Seine Struktur, seine Festigkeit, seine Klarheit,

seine Kühle. Und ,wenn er schmilzt, bleibt nichts anderes übrig als Wasser, Schmelzwasser. Reines Gefühl. In welcher Form dieses Wasser dann einmal fließt, ist erst einmal völlig unklar. Darum braucht der **Silicea-Mensch**, um schmelzen zu können, **Sicherheit**. Er braucht Klarheit, er braucht das Gefühl: „Wenn ich schmelze, wird man mich nicht vernichten. Wenn ich schmelze, wird man mich halten, wenn ich schmelze, wird man nicht die Schüssel einfach umkippen, in die mein Lebenswasser hineingeflossen ist.“

„leb will bei mir sein.

Niemandem etwas recht machen.

Meinen Stimmen lauschen.

Den Blick schweifen lassen und wach werden.“

Silicea-Menschen begegnen einem oft, wenn sie durch die erste Phase des Misstrauens hindurch gegangen sind und uns ihre ganze Zartheit zeigen -wie kleine Vögelchen. Kleine Vögelchen, die aus dem Nest gefallen sind. Silicea ist das wichtigste Mittel für unsere Frühchen. Für die kleinen Frühchen, die in ihren **Silicea**-Särgen auf den Intensiv-Stationen der Krankenhäuser liegen -in ihren kleinen Brutkästchen. Und so sieht auch der **Silicea-Mensch** aus, wenn er erwachsen ist, wenn er in einer Situation ist, in der er seine Zartheit zeigen kann.

Ich erinnere mich an eine gute Bekannte (es ist schon viele Jahre her), die wegen **chronischer Migräne** bei mir war, nach außen hin kraftvoll, durchsetzungsfähig. Ich hatte **Lycopodium** gegeben, ich habe **Sepia** gegeben. Und irgend-wann trafen wir uns einmal beim Einkaufen an einem Samstagmorgen (sie wohnt auch bei mir in der Gegend). Sie sagte: „Ach, Andreas, ich habe wieder solche **Kopfschmerzen**!“ Ich antwortete: „Du, komm, ich habe fünf Minuten Zeit, gehen wir mal zu Dir, und dann massiere ich Dir die Füße.“ Und ich massierte ihr die Füße.

Massieren ist für **Silicea** schon etwas sehr Schwieriges, weil sie niemanden so nah an sich heranlassen möchte - elektrische Schläge bei körperlicher Erregung! Diese typischen **Silicea**-Frostschauer beim ersten Kuss! Wenn die Kiefergelenke sich dann so halbwegs eingeküsst haben, hört das Knacken auch irgendwann einmal auf, weil das Eis schmilzt (Das knackt nur, weil das Eis schmilzt. ..).

Ja. und dann halte ich ihre kalten Füße in der Hand, die auch ein bisschen schweißig waren, was ihr immer so peinlich ist. Darum braucht **Silicea** ja auch ständig Deodorants. Nur, um nicht zu riechen, nur, um nicht zu tropfen. Abneigung gegen jegliche Art von Körpersekreten. Und mit einem Mal fing sie ganz doll an zu weinen und ließ ihre ganze Schwäche, ihre ganze Zartheit und Verletzlichkeit leben und sagte: „Das ist mir furchtbar peinlich, dass mich überhaupt jemand so erlebt.“

Diese große Angst, aus der Reihe zu fallen, diese große Angst, nicht den Normen zu entsprechen, wie **Silicea** sie sich vorstellt, ist für **Silicea-Patienten** typisch. Darum lieben sie den Computer und Silicea ist auch das wichtigste Mittel für die Folge von Computerabus. Seitdem es Computer gibt, ist überhaupt Homöopathie für Silicea-Menschen praktikabel, denn bevor es Computer gab, haben sie am Tag maximal einen Patienten geschafft! Vier Stunden Anamnese, mindestens fünf Stunden Repertorisation und trotzdem rufen sie in ihrer Unsicherheit bei mir an, erzählen drei, vier Symptome und fragen: „Andreas, was meinst du denn?“ ich sage dann immer: „Du, es ist mir unangenehm, wenn ich dir jetzt eine Arznei nenne, nachdem du dir soviel Mühe gemacht hast und nach allen Regeln der Kunst mit Sicherheit auf der richtigen Spur bist.“ Für den Silicea-Menschen ist der Computer das Heilmittel, denn es verkürzt seine Arbeitsintensität um ein Vielfaches und es gibt ihm durch seine Wertungsstatistiken und Zahlenkraft das subjektive Gefühl von Sicherheit. Nicht nur für Silicea-Menschen ist der Computer eine große Hilfe, aber für sie besonders, denn er ist für sie ein Simillimum da er aus Silicea besteht. Ich hoffe, dass die moderne Technik das nicht auch schon wieder abgeändert hat. Denn seine Mikrochips bestehen aus Silizium (Silicon Valley ...). Und dafür ist **Silicea** der Grundbaustoff.

Silicea will alles richtig machen, will keine Fehler machen, lieber gegen alles Mögliche impfen, als auf eine Impfung zu verzichten. Denn das könnte ja später einmal als Fehler ausgelegt werden.

„Schmetterling -Schimmernd und zitternd,
Deine Flügel im Wind. du Symbol meiner Seele.
Fliege weit und hoch.
Flimmere silbern vorüber.
Lass dich davon wehen weit und tief,
in den duftenden Sommerabend.
Erfülle meine Sehnsucht. verliere mich
und vergehe vor Glück.“

Ich möchte jetzt eine Patientin vorstellen:

Ich nenne sie Liane. Ein Mädchen, 14 Jahre, kommt das erste Mal mit ihrer Mutter in meine Praxis. Sie kommt aus der ehemaligen DDR, fünf Jahre nach der Wende. Typisch silicistisch auffällig angezogen für ein 14-jähriges Kind -blauer Rock. Falten, das kenne ich nur noch von alten Bildern. Weiße Strumpfhosen. keine ungeputzten Kampfstiefel. sondern kleine, saubere. Schwarze Schuhe. Weiße Bluse. und ganz typisch: hochgeschlagener Kragen. Und diese typische kleine Perlenkette außen, um den Kragen herum. Die Haare ordentlich zusammen und nach hinten gebunden. Nichts mit Punk und nichts mit Rasta, sondern gekämmt und gewaschen.

Sie kommt mit ihrer Mutter, und die Mutter führt das Wort. Sie sitzt neben der Mutter, lächelt freundlich und man denkt, wo gibt's die Schule, in der noch solche Kinder sind? Ich bin irgendwie ganz angetan. Ich denke, was hat denn dieses arme Kind, sie sieht doch so gesund aus! Und ich erinnere mich an meine ganz frühen DDR-Erfahrungen, wenn wir mit unserer Tochter auf Fahrten nach Westdeutschland in einer HO-Gaststätte Rast machten. Man konnte die West- von den Ostkindern allein an ihrem Benehmen erkennen. Sie blieben am Tisch sitzen, sprangen nicht auf, liefen nicht herum, aßen ihre Spaghetti ohne damit zu werfen und antworteten, wenn sie gefragt wurden - unvorstellbar für mich, wenn ich dagegen meine Tochter ansah. Bei Liane war es ähnlich, sie war sehr gut in der Schule, sehr sportlich, natürlich Leistungssport, natürlich viele Leistungsgruppen. Jetzt war das ja alles etwas unordentlich geworden. „Leistung zählt ja jetzt nichts mehr,“ sagte die Mutter. Und sie machte Ballett. Ballett - ein typischer Silicea-Sport. Ballett - klassisch. Nicht dieses Rumgehampel, neudeutsch - frei, sondern: klassisch! Klassisch, das ist sowieso typisch für Silicea, klassische Homöopathie, klassisches Ballett, klassischer Faltenrock, ... klassisch.

Doch nun hatte sie **Asthma** und **Neurodermitis** mit folgen-der Krankengeschichte: In den ersten 2-3 Jahren war Liane sehr hyperaktiv, widerborstig und die Mutter hatte es nicht gerade leicht mit ihr. Sie wollte nicht richtig sauber sein. Dann geschah aber etwas Interessantes - sie konnte sich nicht mehr erinnern, welche Impfung das war, denn in der ehemaligen DDR wurde viel geimpft, wurde viel unterdrückt und das meine ich jetzt gar nicht real politisch, sondern das meine ich allopathisch. Fast alle Frauen waren berufstätig - das heißt, die Kinder mussten in die Krippe. Und darum hat man einfach viel häufiger Fieberzäpfchen oder Antibiotika gegeben. Die DDR war das Land in Europa mit dem höchsten Antibiotika-Verbrauch. Und mit Abstand das mit der höchsten Impfdichte. Nach dem Motto: Willst du, dass sich dein Volk ordentlich benimmt, willst du, dass dein Volk nicht aufmuckt, willst du, dass dein Volk funktioniert und Höchstleistungen vollbringt - impfe es! Impfe es, gib ihm viele Antibiotika und Lass es nie solche frechen Fieber kriegen! Fieber machen aufmüpfig! Fieber sind ein Akt revolutionärer Tätigkeit! Und wenn ich ein friedliches, ordentliches, fleißiges und angepasstes Volk haben will - Fieberzäpfchen! Impfen! Antibiotika!

Sie sagte dann auch, dass sich Liane nach einer solchen Vielfachimpfung verändert habe. Sie sei damals so still geworden. Probleme mit der Erziehung und Widerspruch waren nach der Impfung einfach weg gewesen. Und das hatten sie als ganz positive Nebenwirkung gesehen. Man müsste einmal drüber nachdenken, wie weit man durch Impfungen didaktische Probleme lösen könnte.

Ich habe dieser Liane **Silicea** gegeben. Es ist mein wichtigstes Mittel für außergewöhnlich fleißige Kinder der ehemaligen DDR. Doch nach der Wende strömen sie jetzt auch in die Bioläden.

Die beste Möglichkeit, Pilze zu kriegen - Schimmelpilze -besteht darin, dass man sich aus dem Bioladen ernährt. In diesem Müsli sind ganz viele Schimmelpilze! Bioläden sind ein Hort von Verunreinigung! Das Beste ist sowieso Tiefkühlkost. Wenn irgendwo keine Konservierungsstoffe enthalten sind, dann breitet sich alles aus! Darum lieben **Silicea-Menschen** Tiefkühlkost. Tiefkühlkost, die ist sauber, klar, portioniert, da haben nicht so viele Leute mit ihren Fingern daran herumgefummelt. Diese ganzen "Pendler" in den Bioläden: „Ist diese Apfelsine richtig ...?“ Jeder grapscht sie an! Das will Silicea nicht! Die **Silicea-Menschen** haben es jetzt schwer, in dieser Unordnung des Kapitalismus.

Ich habe Liane **Silicea** gegeben, habe der Mutter gleich eine kleine Hausapotheke zusammengestellt, weil die Mutter natürlich große Angst davor hatte (die Mutter braucht auch **Silicea**), dass ihr Kind krank werden könnte. Die Mutter war ganz, ganz ängstlich wegen eines Fieberkrampfes. Da habe ich gefragt "Ab wann haben Sie denn immer Fieberzäpfchen gegeben?" Ab 38,5°C!

(Ich halle das Glück, ich hatte lange kein Fieberthermometer, denn ich bin auch ängstlich und hätte bestimmt etwas gegen das Fieber unternommen. Aber meine Frau hat dann immer gesagt. Du, lass mal, es wird schon werden!) Ich habe ihr also **Belladonna** mitgegeben, **Aconit**, Erkältungstropfen Nummer I, ... und habe ihre genau erklärt, was sie machen muss, wenn etwas anfängt. Ich habe ihr gesagt: „Kein Problem, geben sie eher etwas zu viel als zu wenig.“ Da war sie beruhigt.

Und dann rief sie an und sagte: „Herr Krüger, letztens hatte sie 39,5, und ich habe **Belladonna** gegeben - und wunderbar! Und wissen Sie, nachdem sie dieses hohe Fieber hatte, zwei Tage, da war das **Asthma** besser!“ - "Ja,"

sagte ich, „das kann ich mir vorstellen.“ - „Und dann bekam sie nochmal Fieber und jetzt wird die Haut langsam besser.“ Dann kam sie in die Praxis (das habe ich leider, oder glücklicherweise, so oft erlebt) und ich sah deutlich: Liane hatte sich verändert, sie war anders gekleidet, immer noch ordentlich, aber viel bunter, lockerer, alltagsgerechter und auch ein klein wenig schmutzig. Liane rekelte sich bei mir auf der Couch, saß nicht mehr so still lächelnd da. Aber dann sagte die Mutter: „Eines muss ich ihnen sagen - und das finde ich nicht so richtig - sie widerspricht ständig! Sie widerspricht einfach! Können Sie dagegen nicht auch etwas machen?“

Natürlich sagte ich: „Ganz einfach, nächstes Mal Fieberzäpfchen. Einfach wieder Fieberzäpfchen und sie ist wieder friedlich.“ - „Ja, wie meinen sie denn das? Ich komme ja hier nicht zum Heilpraktiker, gebe viel Geld aus, damit sie mir dann sagen, Fieberzäpfchen!“ - „Sie müssen sich das jetzt überlegen! Wollen sie ein Kind, das widerspricht, das ein bisschen gammelig aussieht, aber dafür keine Fieberkrämpfe, keine Erkältung mehr bekommt und vielleicht nicht nur Einsen nach Hause bringt, oder soll es wieder **Asthma** und **Neurodermitis** haben und ganz, ganz brav sein?“ Unsere Kinder an der Walldorf-Schule, die kriegen fast nie Antibiotika. Meine Tochter auch nicht, aber sie wäre wahrscheinlich in der ehemaligen DDR schon viermal sitzen geblieben. Das ist der Preis, den man zahlt. Gesunde Kinder wollen nicht den ganzen Tag üben, lernen, sauber sein. Sie wollen zwar auch wissen, was sie leisten können und wo ihre Grenzen sind, aber sie wollen auch spielen und Zeit haben für Tic Tac Toe und all das, was in der Szene üblich ist.

Silicea muss sich überlegen, ob es erfolgreiche Kinder haben will, die Managerkurse machen können und eine erfolgreiche Laufbahn einschlagen oder ob sie Kinder haben wollen, die keine Antibiotika brauchen, die nur ein bisschen Christian Morgenstern rezitieren können, die ganz ordentlich Flöte spielen können und ein ganz liebevolles Sozialverhalten haben, aber für diese Gesellschaft nicht angepasst genug sind. Kranke **Silicea-Menschen** sind passend für diese Gesellschaft! Passend in der Struktur. Gesunde Menschen sind unpassend, widersprechen. Das hat mich die Homöopathie auch gelehrt, dass es eine ganz andere Diktatur gibt als die des Proletariats oder die des Kapitalismus, nämlich die der Allopathie. Diese Diktatur ist gesellschaftsübergreifend unterdrückender noch als Politik. Eine Medizin, die den Menschen nicht als ein Wesen erkennt, das durch seine Krankheiten immer mehr zu dem wird, wie er gemein ist, sondern die ihn sieht als ein Wesen, das funktionieren soll.

Ich erinnere mich immer wieder an unser Buffet im Wohnzimmer. Da standen bei uns das gute Geschirr, die guten Weingläser - die fast nie benutzt wurden - und solche Vasen aus Kristall, die auch nie benutzt wurden. Aber sie standen da und ich hatte diese Silicea-Faszination wohl schon als sehr kleiner Knabe, denn ich wollte immer zu den Gläsern. Meine Mutter sagte dann: „Nur ansehen! Nur ansehen.“

Das ist typisch für **Silicea-Menschen**: Man darf alles nur ansehen, zum Berühren ist es zu schade, denn Berührung kann Unordnung schaffen. Berührung schafft Unordnung, Berührung schafft Tränen, Berührung schafft Schweiß, Berührung schafft den Verlust gewisser Körper-Sekrete, Berührung schafft, dass man aus der Form kommt. Und das will **Silicea** nicht. Das wollen die Eltern nicht, das will das kranke Kind nicht. Form ist alles und Krankheit stört die Form. Krankheit stört den Plan, Krankheit stört die Ordnung. Sagen die anderen.

Wir sagen, sie ist die Ordnung. Krankheit gehört zum Leben! Ohne Krankheit keine Entwicklung, ohne Krankheit keine Freiheit! Wer nie Fieber hat flirtet mit dem Krebs und da gibt es Schöneres, Wärmeres, mit dem es sich zu flirten lohnt.

Die erste Reaktion bei einem in der Heilung begriffenen **Silicea-Kind**, das unterdrückt wurde mit Impfung, Antibiotika, Fieberzäpfchen oder Planerfüllung, besteht in einer Fieberreaktion oder zumindest in einer Erkältung. Ich habe viele Kinder bei mir in der Praxis, meistens von Müttern, die schon vor der Schwangerschaft bei mir waren. Und ich hatte inzwischen Hunderte von Kindern, die in zehn Jahren noch nicht einmal Antibiotika gesehen haben, die noch nicht einmal ein Fieberzäpfchen gesehen haben, die noch nicht einmal ein Aspirin gesehen haben. Alle sind nicht so leicht zu erziehen. Alle sitzen nicht still in der Praxis. Alle sind jetzt nicht solche „Hinsetz- und Sitzenlassen-Kinder“. Aber alle sind sehr lebendig! Sehr böse, wenn's drauf ankommt. Aber auch sehr lieb, wenn 's drauf ankommt. Und alle zum Anfassen und nicht nur zum Angucken.

„Silicea -Medaillon und Glocke“ schrieb einmal ein Schüler dazu. „Anmut, Demut, hell fühlend, Angst wirklich leben, fein. Schüttelfrost bei Zärtlichkeiten (4-wertiges Symptom), **chronische Kopfschmerzen**, hat viel Liebe in sich.“ Wenn sie dann liebt, bleibt diese Liebe oft unerfüllt, auch das, wieder aus so einer Idee, immer alles richtig zu machen. Zum Beispiel suchen sich **Silicea-Frauen** oft Männer, die trinken. Sie suchen sich oft Männer, die krank sind, die eben nicht diese Lebendigkeit haben, die sie eigentlich brauchen, um zu schmelzen. **Silicea** hat Angst, verletzt zu werden. Sie ist sehr reinlich. Ich bin immer völlig begeistert, wenn ich in eine Silicea-Wohnung komme. Ich liebe auf den Bädern diese kleinen zusammengefalteten Frotteehandtücher. Das finde ich herrlich. Wunderschön! Ihr könnt Silicea ganz leicht identifizieren, ihr müsst nur fragen: „Wie oft putzen sie ihr Waschbecken?“ Bei **Silicea** kann das 1-2 Mal am Tag geschehen. „Da wischt man mal kurz rüber.“ Wichtig ist -

typisch für **Silicea** -trocken wischen! Nicht einfach nur waschen, sondern trocken wischen. Trocken wischen ist typisch für **Silicea**. Schön trocken. Also -das hat was!

Angst, zu zerfließen. Die leise Stimme. Angst vor Psychotherapie. Angst, Fieber zu kriegen. Angst, lebendig zu werden. Die Träume sind fast medorrhinisch: Angst, im Meer zu versinken. Angst <>da Träume, das Boot kippe um. Zum Schluss ein schöner **Silicea-Traum** von einer Patientin, die ich lange mit **Silicea** behandelt habe. Sie träumte immer, sie gehe in einem ganz dünnen kleinen Nachthemd durch die Berge. Es war ganz kalt. Und sie musste über eine Bergwiese. Die war verschneit, gefroren. Ihr Problem waren **chronische Kopfschmerzen**, chronische Rückenschmerzen - wer sich nie anlehnen darf, wer nie loslassen darf, der kriegt das. Sie musste über diese Wiese -und sie ging über diese Wiese. Ihre Füßchen froren. Ach, es war ganz schrecklich! Und wenn sie drüben ankam. waren immer die Füße kalt, mit Frostblasen etc. Im **Silicea**-Prozess veränderte sich diese Wiese. Es kamen kleine Grasstückchen, es kamen kleine Blumen. Und sie hüpfte ... Ich erinnere mich, wie sie nach einem halben Jahr mit **Silicea** sagte: „Herr Krüger, heute war das Eis weg. Heute bin ich über die Wiese gelaufen, und sie war warm. Sie war ein bisschen schlammig, denn es war ja Tauwetter.“ Schlammiges findet **Silicea** nicht so gut, aber egal, es ging gerade noch so. Natürlich wusch sie auf der anderen Seite sofort ihre Füße. (**Silicea** hat immer dieses kleine Nagelbesteck dabei, falls mal ein Nagel einreißt. Brauchst du ein Taschentuch, brauchst du ein Brillenputztuch, brauchst du eine kleine Nagelpfeile -immer **Silicea** fragen!) Dieser Traum stand für eine ganz zentrale Verwandlung in ihrem Leben.

„Abschied -wir gehen weiter.
Lassen alles Alte los, das Neue wird zum Zauber.
Im Getöse wird es still.
Chaos ist schön und zart.
Liebe kein Geheimnis mehr.
Wir gehen weg, ohne Abschied und Gruß.
Entfalten in der Ferne -jeder für sich -ein Zeichen der Liebe und Stille für alle.“

Erfahrungsbericht: **Silicea** oder der Tag der Klarheit

Rationalität

Vom Schloss der Schneekönigin Die Wände des Schlosses waren gebildet von dem treibenden Schnee, und Fenster und Türen von den schneidenden Winden. Es waren über hundert Säle darin, alle wie sie der Schnee zusammenwehte. (...) Das starke Nordlicht beleuchtete sie alle und sie waren so groß, so leer, so eisig kalt und so glänzend! (...) Mitten in diesem leeren, unendlichen Schneesaal war ein zugefrorener See, der war in tausend Stücke zersprungen. Aber jedes Stück war dem anderen so gleich, dass es ein vollkommenes Kunstwerk war. Mitten auf dem See saß die Schneekönigin, wenn sie zu Hause war, und dann sagte sie, dass sie im Spiegel des Verstandes säße und dass dieser der einzige und beste in der Welt sei. **Hans Christian Andersen**.

Marion Rausch hat einmal in einem ihrer schönen Vorträge über Märchen und Homöopathie den Spiegel als eine „exklusive **Silicea**-Waffe“ bezeichnet und tatsächlich spielt er in einem der großen **Silicea-Märchen** unserer Kultur, dem „Schneewittchen“, eine sehr bedeutsame Rolle. In der Literatur ist der Spiegel eine häufig gewählte Metapher für den Verstand, die Ratio und das aus dem Lateinischen stammende Fremdwort „Reflexion / reflektieren“ bedeutet denn auch „widerspiegeln / Spiegelung“. Wie wir gehört haben, ist der Spiegelsee der Schneekönigin in tausend Stücke zerbrochen und auch dieses Motiv ist bekannt, denn der zerbrochene Spiegel verweist darauf, dass der Verstand die Wirklichkeit nicht adäquat wiederzugeben vermag, sondern die Realität notgedrungen verzerrt, indem er sie abbildet. „Der Spiegel des Verstandes“, von dem die Schneekönigin irrtümlich glaubt, er sei „der einzige und beste in der Welt“, wird durch das Märchen als Zerrspiegel entlarvt. Der Zerrspiegel aber als Sitz des Ego und seiner Begierden führt uns bereits zu dem Spiegel als schwarzmagischem Instrument, wie er später im „Schneewittchen“ dann auch eingesetzt wird. Als Literaturwissenschaftlerin weiß man sehr genau, was es heißt, im Verstand zu sitzen und warum **Silicea** den Intellekt so schätzt, der wie das Schneekristall für Ordnung und Struktur steht und wie der Kristall als Heilstein für geistige Klarheit. Man weiß aber auch um die tiefe existenzielle Verunsicherung, der das Bedürfnis nach wissenschaftlicher Kategorisierung in Wahrheit entspringt.

Silicea zieht sich in den Verstand zurück, der ihr Schutz zu bieten scheint, und geht damit auf Distanz (Leitsymptom: distanziert) zu dem, was sie in der Tiefe ihrer Seele am meisten fürchtet, nämlich das Leben. Ein schüchternes Arzneimittel, das sich beständig ängstlich fragt: „Soll ich wirklich ins Leben gehen? Soll ich es wagen? Soll ich mich trauen angesichts der Untiefen, die die menschliche Existenz kennzeichnen?“

Die Menschen haben Bilder gesucht und gefunden für diese kühle Schönheit und das erste, das ich Euch vorstellen möchte, entstammt nicht unzufällig der griechischen Mythologie: die Pallas Athene. Diese machtvolle und unnahbare Göttin, die ihren Helden Odysseus so ruhig und besonnen durch das Chaos des Trojanischen Krieges und durch die Wirren einer langen Irrfahrt führt, entstammt keineswegs einem Schäferstündchen, das Zeus - mal wieder in Leidenschaft entbrannt - irgendeiner himmlischen Schönen gewährte. Nein, die Pallas Athene entsprang - so will es die griechische Sage - direkt dem Kopf ihres Vaters Zeus. Von hier leitet sich unser Begriff „Kopfgeburt“ ab und **Silicea** ist der Inbegriff der Kopfgeburt oder der Kopflastigkeit.

Das schicksalhafte Defizit in Gestalt der Mutter

Die seltsame Sage um die Geburt dieser Göttin führt uns aber auch zu einem weiteren wesentlichen Merkmal für **Silicea**, nämlich zu ihrer Mutterlosigkeit. Eine Analyse der großen **Silicea-Märchen** unserer Kultur „Schneewittchen“, „Aschenputtel“, „Die Schneekönigin“ oder „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ ergibt bei allen Unterschieden und allen sonstigen Gemeinsamkeiten - immer wieder diesen einen Umstand: die Mutter fehlt.

Schneewittchen wird von einer bösen Stiefmutter gequält und fast vernichtet; Aschenputtel rackert sich ab für abscheuliche Stiefschwestern und eine hässliche Stiefmutter, die sie mit Missgunst und Neid verfolgt; und auch Kai wird nicht etwa von seiner eigenen Mutter gesucht, als er sich in den Palast der Kälte zur Schneekönigin selbst wagt. Nein, ein kleines Mädchen - ebenfalls mutterlos.

An der Samuel-Hahnemann-Schule sind wir (Gott sei Dank!) mit Über- und Ersatzvätern gesegnet (**Krüger**, **Achtzehn**) und hören naturgemäß viel über die Bedeutung des Vaters für die Familie, auch darüber, wie tragisch es ist, wenn der Vater die Familie verlässt, was es heißt für **Tuberculinum**, für **Lac caninum** oder für **Lycopodium**. Dagegen ist **Silicea** wirklich die Mutterlose.

Familiensystemisch ist man also gut beraten bei **Silicea**-Patienten in Richtung Mutter zu schauen. Konstitutionell scheint für dieses Arzneimittel zu sein, dass die Mutter früh verloren oder - um mit **Bert Hellinger** zu sprechen - nicht genommen wurde. Hier deutet sich bereits an, dass wir es mit einem großen Kindermittel zu tun haben. Ein wichtiges Mittel für Säuglinge, die eine Abneigung gegen Muttermilch haben, die zu **Erbrechen** und **Durchfall** führt. **Hahnemann** spricht sogar davon, dass das Kind „die Mutterbrust verschmäht“.

Kent konstatiert mit der ihm eigenen Präzision „saures Erbrechen und sauer riechende, überwiegend aus geronnener Milch bestehende Stühle.“ Ein wichtiges Mittel aber auch für Frühchen, für Kinder also, die die lebenswichtige Symbiose mit der Mutter während der Schwangerschaft lange vor der Zeit aufgeben müssen. Wie fundamental das so entstehende Defizit ist, lässt sich physiologisch auch daran erkennen, dass kein menschlicher Körperteil so viel Kieselsäure enthält wie die Nabelschnur. Vernachlässigung, die dazu führte, dass Kinder emotionale Nähe gar nicht erst kennen lernen, ist eine weitere bekannte **Silicea**-Ätiologie. Auch Familienkonfigurationen, in denen die Großmutter die abwesende leibliche Mutter mehr schlecht als recht zu ersetzen versucht sind, darauf weisen die Märchen deutlich hin - **Silicea**-verdächtig. Frauen etwa, die sehr rasch nach der Entbindung wieder arbeiten gehen und die Erziehung ihrer Kinder weitestgehend der „Oma“ überlassen, entsprechen diesem Muster.

Die Konsequenz: Das Frieren

Die Konsequenz ist, dass **Silicea** friert (**Smits**: extrem fröstelig). Sie friert so sehr wie kaum ein anderes Arzneimittel der *Materia medica*, weil sie in ihrer **Seele friert**. Niemand hat die eisige Kälte, mit der **Silicea** bereits als Kind konfrontiert wird, mitfühlender beschrieben als **Hans Christian Andersen** in seinem Märchen „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“: Es war entsetzlich kalt; es schneite und der Abend dunkelte bereits. Es war der letzte Abend im Jahr, Silvesterabend. In dieser Kälte und in dieser Finsternis ging auf der Straße ein kleines, armes Mädchen mit bloßem Kopfe und nackten Füßen. (...) Da ging nun das kleine Mädchen auf den nackten, zierlichen Füßchen, die vor Kälte ganz rot und blau waren. In ihrer alten Schürze trug es eine Menge Schwefelhölzer und ein Bund davon hielt es in der Hand. Während des ganzen Tages hatte ihm niemand etwas abgekauft, niemand ein Almosen gereicht. Hungrig und frostig schleppte sich die arme Kleine weiter und sah schon ganz verzagt und eingeschüchtert aus. Wir erinnern uns: Winter und Kälte, Eis und Frost werden dem kleinen Mädchen den Tod bringen; sie wird auf der Straße erfrieren. Auch die Todesnähe von **Silicea** ist ein Motiv, das immer wiederkehrt und von dem daher noch zu sprechen sein wird. Zunächst aber konstatieren wir, dass alles zusammenhängt, die Rationalität, die Mutterlosigkeit und das Frieren, zumal die Rationalität ja auch eine unbewusste Orientierung an den Werten des Vaters darstellt.

Sublimierung

Silicea ist ein anschauliches Beispiel für das, was **Freud** eine Sublimierung nennt, die Überführung von archaisch-sexueller Urenergie in Kunst, Wissenschaft und Kultur. Dementsprechend ist **Silicea** ein sehr kultiviertes, feinsinniges Wesen. **Smits** beschreibt **Silicea-Menschen** als hochgradig empfindsam, oft wunderschön, feingliedrig, zart, sensibel, mild und nachgiebig. Sie sind intelligent, haben eine gute Auffassungsgabe, sind weder geltungsbedürftig noch aggressiv. Sie haben ästhetische und künstlerische Neigungen. **Silicea** wirkt zudem aristokratisch (Leitsymptom: fliehendes Kinn, wie es durch jahrhundertelange aristokratische Inzucht entsteht). Aber von **Freud** wissen wir auch, dass die Sublimierung ihren Tribut fordert und auch Homöopathen ahnen bereits, wenn sie von diesem stillen, engelhaften Geschöpf hören, das so sehr einer filigranen, zarten Eisblume gleicht, die der Winter ans Fenster gehaucht hat, dass sie vor allen Dingen eines ist, nämlich eine **Verdrängungskünstlerin** und eine **Meisterin der Vermeidungsstrategien**. Und tatsächlich: Alles, was **Silicea** an Heftigkeit und Gewalt, an Aggression und Vernichtungswut in ihrer Psyche nicht zulassen kann, finden wir wieder in den körperlichen Symptomen. Ich nenne nur „nicht auszuhaltender übler, saurer, verwesungsähnlicher Geruch“ (**Hering**) mit wundmachendem, die Socken und Schuhe zerfressenden Schweiß. „Sauer riechend“, „widerlich“ (**Kent**). Eine Differenzialdiagnose, die auf die körperlichen Symptome abhebt, würde **Silicea** in die Nähe von **Mercur** (!) rücken, denn neben dem ätzenden Schweiß und dem ekelhaften Geruch stellt auch die **Induration**, die **Verhärtung von Tumoren, Lymphdrüsen, Entzündungsherden** etc. nach **Kent** eine Gemeinsamkeit beider Mittel dar.

Aber die Sublimierung beschert **Silicea** nicht nur Leichen im Keller, einen ausgeprägten Schatten, es ist eine Drosselung der Lebenskraft, die in die ästhetische Form gezwängt wird, wie etwa im Ballett, Eiskunstlaufen oder Dressurreiten.

Ein anderes gutes Beispiel, der Bonsai, stammt nicht zufällig aus Japan, denn gerade kultivierte asiatische Frauen, die durch traditionelle Erziehung und Werte geprägt sind und damit einem Ideal von **Zurückhaltung, Selbstbeherrschung, Folgsamkeit, Unterordnung** und **künstlerischer Ästhetik** entsprechen sollen, weisen wesentliche Merkmale von **Silicea** auf. Um einen Bonsai herzustellen, was in Japan als hohe Kunst gilt, wird der junge Spross mit Stahldrähten erbarmungslos geknebelt - ein Sinnbild dafür, wie unterdrückt **Silicea** ist. Zum einen ist der kleine Baum, der so entsteht, eine ästhetische Zierpflanze, zum anderen wirkt er künstlich im negativen Sinne des Wortes und stellt eine blasse Imitation eines natürlichen Baumes und seiner Kraft dar. Auch **Silicea** büßt durch die Sublimierung Lebendigkeit und Authentizität ein und bekommt etwas Künstliches,

Abgeleitetes. Sie hat nicht die Ursprünglichkeit einer **Pulsatilla**, mit der sie so oft verglichen wird. Selbstbeherrschung zeichnet sie aus, denn jeder Impuls geht durch die Zensur des Verstandes, vieles, was sie tut, ist gut durchdacht um den Preis einer verminderten Lebenskraft. Das tiefste Bild für das, was ich zu beschreiben versuche - vielleicht das tiefste **Silicea**-Bild überhaupt - ist Schneewittchen, das wunderschöne Schneewittchen, wie es daliegt, scheintot, in seinem Sarg aus Glas. Für die Herstellung von Glas wird bekanntlich Quarzsand benötigt, weshalb Glas und Kristall sich zum Verwechseln ähnlich sind.

Weitere Auszüge aus **Andersens** „Schneekönigin“ lesen sich ebenfalls wie Kommentare zur ausgeführten Thematik: Am Abend, als der kleine Kai zu Hause und halb entkleidet war, kletterte er auf den Stuhl am Fenster und guckte aus dem kleinen Loch. Ein paar Schneeflocken fielen draußen und eine derselben, die allergrößte, blieb auf dem Rand des einen Blumenkastens liegen. Die Schneeflocke wuchs mehr und mehr und wurde zuletzt ein ganzes Frauenzimmer, in den feinsten weißen Flor gekleidet, der wie aus Millionen sternartiger Flocken zusammengesetzt war. Sie war so schön und fein, aber von Eis, von blendendem, blinkendem Eise. Doch war sie lebendig, die Augen blitzten wie zwei klare Sterne, aber es war keine Rast oder Ruhe in ihnen. Sie nickte dem Fenster zu und winkte mit der Hand. Der kleine Knabe erschrak (...) Seine Spiele wurden nun ganz anders als früher. Sie waren so verständig. An einem Wintertag, als es schneite, kam er mit einem großen Brennglas, hielt seinen blauen Rockzipfel hin und ließ die Schneeflocken darauf fallen. „Sieh nun in das Glas, Gerda!“ sagte er. Jede Schneeflocke wurde viel größer und sah nun aus wie eine prächtige Blume oder ein zehneckiger Stern. Es war schön anzusehen. „Siehst du, wie künstlich“, sagte Kai. „Das ist weit interessanter als die wirklichen Blumen! Es ist kein einziger Fehler daran. Sie sind ganz akkurat, wenn sie nur nicht schmelzen!“

Sexualität und Tod

Das fatale Zusammenspiel, **Silicea** verwendet ihre ohnehin gebremste Energie darauf, nicht aufzutauen und verletzt zu werden. Dem liegt tatsächlich die **Angst** zugrunde durch eine Berührung - zumal eine sexuelle - physisch ausgelöscht zu werden. Für **Silicea**, deren sexueller Antrieb nach **Hahnemann** „sehr schwach, so gut wie erloschen ist“, liegen Tod und Sexualität so nah beieinander, wie es das Französische mit seinem Begriff „le petit mort“ für den Orgasmus auffasst. Auch das Leitsymptom „**Schüttelfrost bei Zärtlichkeiten**“ weist darauf hin, dass **Silicea** befürchtet sich durch die sexuelle Begegnung aufzulösen. Wenn Eis schmilzt und in Wasser übergeht, „stirbt“ die ursprüngliche Form ja auch tatsächlich. Der Titel eines ausgesprochenen **Silicea**-Buches von **Donna Williams** über ein autistisches Kind „Ich könnte verschwinden, wenn du mich berührst“ bringt diese Problematik auf den Punkt.

Auch die für **Silicea** so typische **Angst vor Nadeln** gehört hierhin, die sich tiefenpsychologisch leicht als eine **Angst vor der Penetration** ausmachen lässt. Schneewittchens Mutter, die sich, am Fenster sitzend, mit der Nähnnadel in den Finger sticht, drei Blutstropfen verliert, die in den Schnee fallen und sich daraufhin ein Kind wünscht „so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie Ebenholz“ ist - der Analyse von **Marion Rausch** zufolge eine „große **Silicistin**“. In der Tat liest sich der Beginn des Märchens wie ein verschlüsseltes Bild der Defloration, der Entjungferung: Die drei Farben symbolisieren hierbei die Liebe (rot), die Unschuld (weiß) und den Tod (schwarz), der auch in der Welt dieses Märchens eng mit weiblich sexueller Initiation verbunden scheint.

Silicea hat als homöopathische Arznei sowohl einen Bezug zu Entwicklungsverzögerungen als auch zu Reifungsprozessen. Zum einen wirken **Silicea-Frauen** retardiert; aufgrund ihrer Zartheit und Sanftmut bewahren sie auch in fortgeschrittenen Jahren oftmals einen mädchenhaften Habitus. Schneewittchen und Aschenputtel sind Mädchen, die große Widrigkeiten überwinden müssen um zur Frau zu werden. Die Hindernisse, die in den bösen Stiefmüttern und -Schwestern buchstäblich Gestalt annehmen, entspringen jedoch letztlich **Siliceas** eigener Seele, sind Schattenanteile ihrer eigenen Persönlichkeit. Sie blockiert sich also selbst in ihrer sexuellen Entwicklung, weil sie den Koitus als gewaltsame Verletzung (Nadel) ihrer Grenzen erlebt. Der Koitus wird von ihr - genau wie die Impfung als Überwältigung durch das Fremde abgelehnt. Hierbei mag ihre allgemein schwächliche körperliche Konstitution eine Rolle spielen: „**Silicea-Frauen** sind häufig so geschwächt, dass sie zu Fehlgeburten neigen oder eine Konzeption gar nicht erst stattfindet. Es hat den Anschein, als seien auch die Genitalorgane vollkommen erschöpft und dadurch nicht mehr in der Lage, ihre Funktion auszuüben“ (**Kent**, S. 528). Das Mittel kann hier Abhilfe schaffen und einen geschlechtsspezifischen Reifungsprozess initiieren ebenso wie es auf pathologischer Ebene in der Lage ist **Abszesse** ausreifen zu lassen.

Auch eine verbesserte Abgrenzung kann die Folge einer **Silicea-Gabe** sein, was sich physiologisch in einem sprunghaften Anstieg der Leukozyten und damit der Immunität ausdrückt, die eine Verabreichung der Arznei nach sich ziehen kann. Interessant ist in diesem Kontext, dass nach **Andreas Krüger** die Leidenschaft bei **Silicea** keineswegs vollkommen erloschen ist, sondern unter einer Eisschicht noch ein Potenzial derselben erhalten bleibt. **Andreas** bezeichnet das als „den Yeti, der in der Seele von **Silicea** wie in einer Eishöhle wohnt“. In seiner therapeutischen Praxis hat sich daher **Medorrhinum** als häufiges Folgemittel von **Silicea** gezeigt.

Perfektionismus

Wenn man **Silicea** vor Augen hat, sollte man meinen „Noblesse oblige“ („Adel verpflichtet“), aber das ist weit gefehlt, gefehlt, denn **Silicea** ist ein Aschenputtel, eine Prinzessin, die in Lumpen geht. Aschenputtel verkörpert die zentrale Wahnidee von **Silicea**: „Ich werde nur geliebt, wenn ich etwas leiste.“ Da **Silicea** **perfektionistisch** ist, denkt sie, wenn sie von Leistung spricht, ausschließlich an Höchstleistungen. Wir haben gehört, dass der in tausend Stücke zersprungene Spiegelsee der Schneekönigin wie ein „vollkommenes Kunstwerk“ war und Kai bewunderte die Schneekristalle, die er mit einer Lupe betrachtete, mit den Worten: „Es ist kein einziger Fehler daran. Sie sind ganz (= vollkommen) akkurat.“

Aschenputtel musste hart arbeiten, sie war überkorrekt, peinlich genau, sauber und zuverlässig. Sie hoffte dadurch das Wohlwollen ihrer Stiefmutter zu erlangen. Sozialer Status. Auch an Aschenputtels niedriger Stellung im Haushalt offenbart sich ein Wesenszug von **Silicea**. Der alte graue Kittel und die hölzernen Schuhe, die das arme Kind beständig trägt, sowie Aschenputtels verschmutztes Gesicht, das immer staubig aussieht, weil sie neben dem Herd in der Asche schlafen muss, scheinen zwar auf den ersten Blick zur penibel gepflegten und adrett gekleideten **Silicea** nicht zu passen, aber dass Aschenputtel trotz ihres blauen Blutes als folgsame Küchenmagd agiert, entspricht durchaus dem Status vieler **Silicea-Frauen**, für die es typisch ist, ungeachtet einer großen Begabung eine berufliche Position zu bekleiden, die weit unter ihrem Potenzial liegt. Auch der im Märchen anklingenden spezifischen Form von Ausbeutung begegnen **Silicea-Frauen** nicht selten.

Nach **Andreas Krüger** kann sich **Silicea** im beruflichen Bereich nicht wirklich entfalten und wählt beispielsweise eine Ausbildung, die ihren Fähigkeiten nicht entspricht und sie damit unterfordert oder sie leistet auf stille Weise im Hintergrund durch ihren Fleiß und ihre Produktivität Beträchtliches, was sich ihr im Rampenlicht stehender Vorgesetzter schamlos zunutze macht. **Krüger** betont auch, dass die **chronischen Beschwerden** von **Silicea** - etwa die **Migräne** einer **Hildegard von Bingen** - auftreten um sich der eigenen Begabung nicht stellen zu müssen. Den Kern der Problematik stellt hierbei der mangelhafte Zugang zum eigenen Wert dar. An **Silicea** nagt der Selbstzweifel (Leitsymptom: **Mangel an Selbstvertrauen**) und **Silicea** glaubt trotz guter Vorbereitung zu versagen (Leitsymptom: **Furcht vor Misserfolg**). **Hildegard von Bingen**, die für **Andreas** der Inbegriff einer **Silicea** war, vermochte trotz ihrer **einzigartigen medialen Begabung** nicht zu glauben, dass Gott mit ihr sprach. Sie unterdrückte ihre Hellsichtigkeit um den Preis einer sehr schmerzhaften **chronischen Migräne**.

Literatur - Quellen Angaben

Samuel Hahnemann: Die chronischen Krankheiten Band 1 (Schäfflarn: Barthel und Barthel: 1983) 278 Seiten

Constantine Hering: Leitsymptome unserer Materia Medica (Verlag Renée von Schlick, 1. Auflage 1992, Bd.5) 570 Seiten

James Tyler Kent: Repertorium der homöopathischen Arzneimittel Band 2 (Verlag: Haug Heidelberg 1988) 728 Seiten

Jan Scholten: Homöopathie und die Elemente (Stichting Alonnissos Verlag 1997) 880 Seiten

Jan Scholten: Wunderbare Pflanzen - Eine neue homöopathische Botanik (Narajana Verlag 1. Auflage: 2015) 952 Seiten

Rajan Sankaran: Das geistige Prinzip der Homöopathie (Brihat Consultants INDIA / Homoeopathic Medical Publishers: 1995) 339 Seiten

Rajan Sankaran: Die Seele der Heilmittel (Homoeopathic Medical Publishers, gedruckt in Indien: 2000) 259 Seiten

Massimo Mangialavori: Notes, Session 2 - Seminar Mitschriften (Verlag Narayana: 2017) 146 Seiten

Eine Einführung in die Arbeitsweise des bekannten italienischen Homöopathen. Der Schwerpunkt liegt auf der Fallaufnahme und Fallanalyse. Fälle und Diskussion von **Silizium** und verwandten: **Alumina silicata**, **Calcarea silicata**, **Natrum silicatum**, **Kali silicatum**, **Equisetum**, **Bambusa**, **Sphingurus**, **Castor equi** und mehr.

Michal Yakir: Die wundersame Ordnung der Pflanzen - Die Pflanzensystematik in der Homöopathie (Verlag Narayana: 2019) 955 Seiten

Karl Josef Müller: Wissmut – Materia Medica Müller 3.0; Taschenbuch einer lebendig wachsenden Arzneimittellehre (Juni 2010) 571 S.

Manfred Tauscher: Homöopathische Fallbeschreibungen und Arzneianalysen: (Aus der AHZ des 19. Jahrhunderts Taschenbuch: 2001) 375 S.

Hugbald Volker Müller: Umwandlungstabelle für **H. V. Müller's** Farb-Codes vom "Taschenlexikon der Farben" (**A. Kornerup** und **J. H. Wanscher**) 1440 Farbnuancen und 600 Farbnamen (Verlag: Muster-Schmidt Zürich, Deutsche Ausgabe des Dänischen Werkes, 3. unveränderte Auflage 1981) 242 Seiten

Ulrich Welte: Farben in der Homöopathie - Set Farbtafeln & Textteil (Verlag Narayana: erweiterte Auflage 2015) 112 Seiten

Weitere Quellen Angaben

HOMÖOPATHISCHE EINBLICKE Nr. 33: **Andreas Krüger**, Heilpraktiker Leibnizstr. 46, 10629 Berlin

HOMÖOPATHISCHE EINBLICKE Nr. 61 / März 2005 - Zeitschrift **Silicea** oder der Tag der Klarheit